VADUZ Direkt

INFORMATIONEN AUS DER RESIDENZ

Rheinpark Stadion
Tribüne Süd und Kunstrasenspielfeld offiziell eröffnet 4/5

Reservoir Stieg
Sanierung nach nur fünf Monaten Bauzeit abgeschlossen 6/7

Wasserfreundliche Gemeinde
Realschüler bewerteten gemeinsam mit LGU und WWF die Vaduzer Gewässer 8/9

Besucherzahlen Vaduz
In drei Jahren um 36 Prozent gestiegen – mehr Ankünfte und mehr Übernachtungen verzeichnet 13

200 Jahre Souveränität
Rückblick auf die Vaduzer Umzugsgruppe mit dem Thema Josef Gabriel Rheinberger 14/15

Gemeindemitarbeiter
Faltblatt zum Herausnehmen in der Mitte dieser Ausgabe 17/22

Ehre dem Alter
Ausflug der Senioren der Gemeinde Vaduz führte nach Konstanz ins Sea Life Centre 24/25

VADUZ Direkt NR. 46 / September 2006

EDITORIAL

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz

Das Rheinpark Stadion steht kurz vor der Neueröffnung in erweiterter Form. Nachdem es im Juli 1998 mit seinem neuen Spielfeld, der FIFA- und UEFA-tauglichen Beleuchtung sowie der Ost- und Westtribüne mit knapp 3'600 überdeckten Sitzplätzen eröffnet wurde, gab es wohl niemanden, der ein grösseres Stadion propagiert hätte. Jetzt, nachdem sowohl der FCV als auch die Nationalmannschaft Liechtensteins immer mehr bekannte Gegner haben, sind die Anforderungen an Sicherheit, an Medienbetreuung mit Fernsehstationen, an Räumlichkeiten für die Geschäftsstelle des FCV und ganz einfach die Anforderungen der FIFA und UEFA gestiegen. Was 1998 noch oftmals als zu grosses Stadion bezeichnet wurde, wurde neulich – auch gemäss Meinung einzelner Landtagsabgeordneter – als damals zu klein gebaut kritisiert. Im Gemeinderat waren wir uns 1996 einig, dass ein grösseres Stadion nie eine Chance auf Realisierung gehabt hätte.

Wenn Anfang Dezember 2006 die Fertigstellung des Erweiterungskonzepts mit all seinen Nebenanlagen im Rahmen eines Tages der offenen Tür der Bevölkerung vorgestellt wird, dann dient dies dem Fussballsport unserer Gemeinde ebenso wie dem unseres Landes und dessen Weiterentwicklung. Ohne das Rheinpark Stadion hätten seit 1998 keine Länderspiele mehr in unserem Land abgehalten werden dürfen – die Liechtensteinische Nationalmannschaft hätte in ein schweizerisches Stadion ausweichen müssen. Gleichfalls hätte dies auch für alle UEFA-Spiele des FCV gegolten.

Dank der Weitsicht der Mehrheit des Gemeinderats war es damals möglich, ein solches blamables Szenario zu verhindern und Dank der Weitsicht der Mehrheit des heutigen Gemeinderats wird es auch in Zukunft möglich sein, diese wichtigen Fussballspiele in unserem Land durchführen zu können. Die Gemeinde Vaduz hat damit einmal mehr für das ganze Land eine Anlage erstellt, welche zukunftsweisend und kompetent geplant und realisiert wurde. Politik ist die Kunst des Machbaren! Wohl selten könnte der Wahrheitsgehalt dieser Weisheit besser aufgezeigt werden, als beim Bau des Stadions. Ich danke allen Beteiligten, besonders aber meinem Mitarbeiter und Projektleiter Harald Gassner von der Gemeindebauverwaltung und der Firma MBPI als grossem Sponsor, dass es in nur 11 Monaten möglich wird, dieses Grossprojekt mit einer Bausumme von ca. CHF 13 Mio. zu realisieren. Auch das ist Leistungsbereitschaft auf höchstem Niveau.

Für mich persönlich ist es eine Freude, wenn ich im Dezember das erweiterte Rheinpark Stadion eröffnen und seiner Bestimmung übergeben darf. Es waren nicht immer einfache Entscheidungen und oft grosse Anstrengungen nötig, um dieses Projekt seit Beginn gegen alle Widerstände zu bauen. Selbst im Gemeinderat gab es Gegner, genauso schwierig waren die Diskussionen in Regierung und Landtag. Vor allem waren seinerzeit der Erhalt der Magerwiese und der Widerstand gegen den Bau der Rheinstrasse die Themen, welche die Zeitungen füllten. Viele dieser Kämpfe sind heute fast vergessen, sie gehören der Vergangenheit an – und das ist gut so!

200 Jahre Souveränität

Unser Land feiert in diesem Jahr seine 200-jährige Souveränität. Mit Glück und Geschick ist es dem Fürstenhaus und unseren Vorfahren immer wieder gelungen, unser Land durch zahlreiche Wirren zu führen. Leider konnten viele Besucherinnen und Besucher am 12. Juli die Ansprachen nicht mitverfolgen, weil die Lautsprecheranlagen nur auf die Ehrentribüne ausgerichtet waren. In meiner Ansprache vor zahlreichen Ehrengästen und im Beisein vieler Einwohnerinnen und Einwohner unseres Landes habe ich versucht, die Problematik der heutigen Entwicklung im Zusammenhang mit der Globalisierung und Zentralisierung Europas aufzuzeigen. Wir alle hören immer wieder, dass die Probleme der heutigen Zeit nur noch gemeinsam mit allen anderen Staaten in Europa oder sogar nur weltweit gemeinsam gelöst werden können. Das mag für einige Bereiche tatsächlich so sein, allerdings machen sich immer mehr Menschen auch Ge-

danken darüber, dass diese Entwicklung der Zentralisierung von Entscheidungsmacht nicht nur positive Seiten hat.

Die WTO, die EU und damit auch der EWR bringen mit sich, dass immer mehr Entscheidungen und vor allem Gesetze nicht mehr in den nationalen Parlamenten gefällt werden, sondern in Brüssel. Die nationalen Parlamente haben dann die Pflicht, solche Gesetze in ihr nationales Recht zu übernehmen, ohne dass sie noch Änderungen anbringen könnten. Ich habe deshalb anlässlich der 200-Jahr-Feier die Frage an die Anwesenden gerichtet, ob nicht alle Länder in den letzten 10 Jahren viel an eigener Souveränität verloren haben. Die Einflussnahme der Bevölkerung wird stets geringer und statt einem Europa der Regionen wird immer mehr ein zentral verwaltetes Europa geschaffen. Was im Grossen gilt, gilt auch im Kleinen: Auch bei uns muss nicht alles zentral, d. h. auf Landesebene, geregelt werden!

Verhalten der Vaduzer Abgeordneten zur Kürzung der Vaduzer Steuereinnahmen

Im letzten Editorial habe ich Sie über die Absicht der Regierung informiert, ohne zugesagte Besprechungen und einseitig zu Lasten der grossen Gemeinden Steuergelder aus dem Bereich der Kapital- und Ertragsteuer abzuschöpfen. Ich habe Ihnen zugesagt, über die Voten der Vaduzer Abgeordneten zu berichten und kann es kurz fassen: Der Abgeordnete Jürgen Beck hat diesem Vorgehen eine deutliche Absage erteilt und damit die Interessen der Gemeinde Vaduz vertreten, der Abgeordnete Peter Lampert hingegen hat die Absicht der Regierung unterstützt. Inzwischen konnte jedoch glücklicherweise in einer gemeinsamen Sitzung der Vorsteherkonferenz mit dem Regierungschef und weiteren Experten vereinbart werden, dass die Gespräche für eine Gesamtbetrachtung wieder aufgenommen werden. Somit wird keine isolierte Anpassung des Gesetzes erfolgen, wie dies in der Eintretensdebatte und der 1. Lesung noch vorgesehen war. Die 2. Lesung des Gesetzes wird verschoben, bis die gemeinsamen Gespräche mit den Gemeinden erfolgt sind. Die gemeinsamen Gespräche sollen eine für alle tragbare und gute Lösung unter Beachtung aller Finanzflüsse hervorbringen und es scheint, dass die Gemeinden und die Regierung nun auf dem besten Weg dazu sind. Ich danke all denjenigen Abgeordneten und Vorsteherkollegen, die mit zu dieser Entscheidung beigetragen haben.

Vorstellung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung Vaduz

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen mit dem Organigramm auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Vaduz vor. Sie sind es letztlich, die unter grossem persönlichem Einsatz eine solche Entwicklung der Gemeinde in den letzten Jahren ermöglicht haben. Dies soll Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, eine einfachere und persönlichere Kontaktaufnahme mit den Gemeindeangestellten ermöglichen. Das Faltblatt ist in der Mitte dieser Ausgabe platziert und kann herausgenommen werden. Machen sie davon Gebrauch!

Wetten dass…

Dank der Unterstützung vieler Menschen – nicht nur aus Vaduz – ist es gelungen, die Wette zu gewinnen und mit CHF 22'000.– einen schönen Beitrag zur grossartigen Arbeit von Karlheinz Böhm und seiner Stiftung „Menschen für Menschen" zu leisten. Seit 1996 hat die Gemeinde Vaduz die Stiftung unterstützt und beträchtliche Beiträge für ein Projekt gespendet, das eines der ärmsten Länder auf der Welt unterstützt. Ich danke allen, die sich mit ihrem Beitrag an dieser Wette beteiligt und damit viel Gutes bewirkt haben. Inzwischen hat auch die Regierung ein Projekt für diese Stiftung lanciert und wird ebenfalls eine Unterstützung der Stiftung „Menschen für Menschen" ermöglichen. Herzlichen Dank!

Liebe Leserinnen und Leser, ich hoffe, Sie finden auch in dieser Ausgabe von Vaduz Direkt wieder viele für Sie interessante Artikel und neue Informationen. Wenn uns das gelungen ist, dann ist unser Ziel erreicht.

Herzlichst, Ihr

Karlheinz Ospelt, Bürgermeister

Impressum

Herausgeber:
Gemeinde Vaduz

Verantwortlich für den Inhalt:
Bürgermeister lic. oec. Karlheinz Ospelt

Gestaltung und Satz:
Reinold Ospelt AG, Druckerei, Vaduz

Fotos:
Gemeinde Vaduz, Holger Franke, Agripina Kieber, LGU, Albert Mennel, Daniel Ospelt, Pressebüro Vaduz

Druck:
Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Papier:
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Rheinpark Stadion: Tribüne Süd und Kunstrasenspielfeld offiziell eröffnet

Terminplan eingehalten, ein Teil der Neubauten ab sofort nutzbar

Platzwart Rudi Sele, Platzwartin Esther Gassner, Tobias Vollmar (stellvertretender Leiter Werkbetrieb), Bürgermeister Karlheinz Ospelt, Projektleiter Harald Gassner, LFV-Geschäftsführer Roland Ospelt und FCV-Geschäftsführer Axel Bernhardt freuen sich über die neue Südtribüne.

Am Freitag, 21. Juli 2006, wurden die neue überdachte Südtribüne und das am Standort des bisherigen Trainingsgeländes gelegene neue Kunstrasenspielfeld von Bürgermeister Karlheinz Ospelt offiziell eröffnet. Eingeladen zur kleinen Feier waren die Vertreter des FCV und LFV sowie die Medienvertreter. Die Südtribüne ermöglicht eine grössere Sicherheit und bessere Kontrolle der gegnerischen Fans und hilft somit zur Einsparung von Kosten einerseits und durch die erweiterte Kapazität des Stadions um 2'092 Stehplätze oder nach Bedarf um 1'232 Sitzplätze zu Mehreinnahmen bei wichtigen Spielen für den FCV und LFV andererseits.

Inzwischen war das Stadion bereits zweimal ausverkauft, nämlich am 16. August, als unsere Nationalmannschaft gegen die Schweiz in einem Freundschaftsspiel antrat, und anlässlich des UEFA-Cup-Spiels des FCV gegen den FC Basel.

Ende November dieses Jahres wird auch die neue Nordtribüne fertiggestellt sein. Als Vollausbau wird sie mit einem Restaurant, einer Geschäftsstelle für den FCV, weiteren Garderoben und Sanitärräumen sowie einer zusätzlichen Gerätehalle für die neuen Trainingsanlagen ausgestattet.

Die Nordtribüne weist 1'241 Sitzplätze auf. Auch sie kann – teilweise oder ganz – zur Stehplatztribüne mit 2'092 Stehplätzen umgerüstet werden. Nach Fertigstellung der beiden Tribünen wird das Rheinpark Stadion insgesamt 6'078 Sitzplätze oder 3'605 Sitzplätze und 4'184 Stehplätze fassen, die alle überdacht sind.

Nach der Eröffnung des Rheinpark Stadions der Gemeinde Vaduz durch Bürgermeister Karlheinz Ospelt am 31. Juli 1998 erfolgten vor drei Jahren geringfügige Anpassungen, um die Sicherheit zu verbessern. Vor sechs Monaten, am 23. Januar 2006, fand beim Rheinpark Stadion Vaduz der Spatenstich für den Stadionausbau und die Neuerstellung der Trainingsanlagen auf dem bisherigen Areal statt. Um

Der Bürgermeister ebnete den Weg und sorgte für die Finanzierung. Harald Gassner ist Projektleiter für den Ausbau des Rheinpark Stadions.

Bereits beim ersten Spiel am 16. August gegen die Schweiz war das Stadion mit seiner neuen Südtribüne ausverkauft.

den Spiel- und Trainingsbetrieb weitgehend aufrecht erhalten zu können, wurde bereits Mitte November 2005 nördlich der Trainingsanlagen ein zusätzliches Naturrasenspielfeld angelegt.

Bedingt durch den Südtribünen-Neubau musste der bestehende Kinderspielplatz aufgelöst werden. Er wird entlang des Binnendamms beim bisherigen B-Platz neu und grösser angelegt. Zudem wird in diesem Bereich auch ein neues Beach-Volleyball-Spielfeld erstellt. Beide Anlagen werden wie die vollständig ausgebaute Nordtribüne ab Ende November dieses Jahres der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Die Sitzplätze der Nordtribüne können eventuell schon früher genutzt werden.

Eine bodensparende Lösung stellt die Anordnung der Trainingsplätze dar. Das Naturrasenspielfeld und der Kunstrasenplatz auf dem Gelände der bisherigen Trainingsplätze wurden parallel zueinander erstellt, wobei der Kunstrasenplatz aus Gründen der Zweckmässigkeit am nächsten zum Garderobengebäude des Stadions liegt.

Der Ausbau des Rheinpark Stadions der Gemeinde Vaduz sowie die Neuerstellung und Erweiterung der Trainingsanlagen sind mit total CHF 12.93 Mio. budgetiert. Die Gemeinde Vaduz wird dabei mit CHF 4.63 Mio. von der Firma MBPI unterstützt und erhält eine Subvention des Landes in Höhe von CHF 2.75 Mio.: somit verbleibt der Bauherrin ein Betrag von CHF 5.55 Mio. Franken.

Zusammen mit dem ursprünglichen Bau des Rheinpark Stadions vom 1. Juli 1997 bis 31. Juli 1998 mit Gesamtkosten in Höhe von CHF 7.19 Mio. – davon erhielt die Gemeinde Vaduz eine Landessubvention in Höhe von CHF 3.2 Mio. –, dem Bau der Rheinstrasse (CHF 2.92 Mio.), der Lettstrasse (CHF 5.71 Mio.) sowie dem Bus- und Mehrzweckplatz (CHF 4.08 Mio.) hat die Gemeinde Vaduz insgesamt CHF 22.25 Mio. aus eigenen Mitteln für das Stadion, ein Kunstrasenfeld, zwei Spielfelder, einen Kinderspielplatz sowie die gesamte Verkehrserschliessung investiert. Zusätzliche Beiträge in Höhe von insgesamt CHF 10.58 Mio. erhielt sie an Landessubventionen (total CHF 5.95 Mio.) und von der MBPI (CHF 4.63 Mio.).

Mit diesen Investitionen wurden Verkehrsprobleme und die Auslagerung der Busparkplätze aus dem Zentrum gelöst sowie ein Mehrzweckplatz, ein Kinderspielplatz, ein Beach-Volleyball-Feld und eine Sportstätte geschaffen, die in der gesamten Region Vorzeigecharakter geniesst.

Wasserversorgung Vaduz auf neuesten Stand gebracht

Neueröffnung Reservoir Stieg

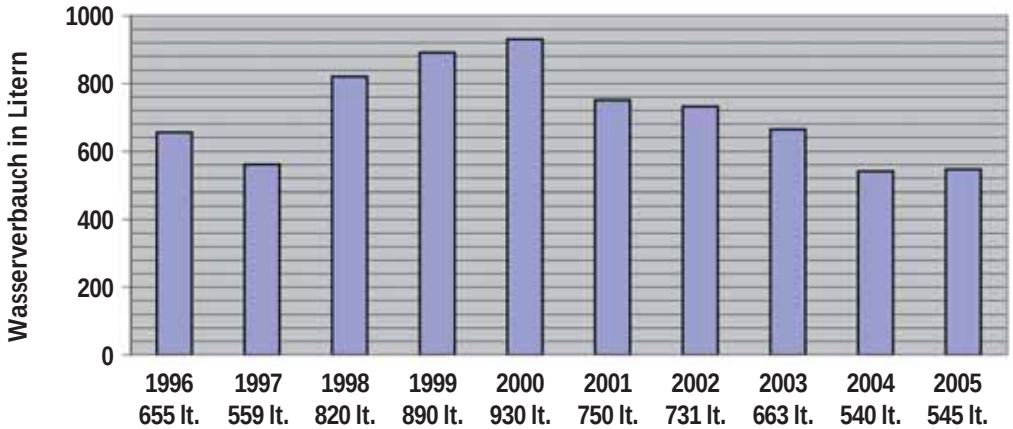
In der kurzen Bauzeit vom März 2006 bis August 2006 wurde das Wasserreservoir Stieg saniert. Im Rahmen der Eröffnung am 18. August wurde es von Bürgermeister Karlheinz Ospelt offiziell wieder in Betrieb genommen. Zusammen mit dem Neubau Maree investierte die Gemeinde Vaduz in den vergangenen zwölf Jahren rund 25 Mio. Franken in die Wasserversorgung.

Oberhalb des Friedhofs Vaduz in sehr steilem und felsigem Gelände liegt das Wasserreservoir Stieg. Es wird zusammen mit dem Reservoir Maree für die Wasserbereitstellung und die Druckhaltung in der unteren Druckzone von Vaduz benötigt, die den Bereich zwischen 510 m.ü.M. (Druckzonengrenze zur oberen Druckzone) und 455 m.ü.M. (Rheinebene) abdeckt.

Das Reservoir Stieg hat eine Kapazität von 600 m³. Es wurde ca. 1949 erstellt und 1973 umgebaut. 1994 sind die Zuleitung vom Reservoir Schlosswald und die Netzleitung in die untere Druckzone neu erstellt worden.

Die Sanierung kostete CHF 715'000.– und umfasste Flachdach, Dachrinne, Boden, Wände und Decke sowie die Neubeschichtung der Wasserkammer. Zudem wurde die Eingangstüre durch eine Sicherheitstüre ersetzt, und der Zugang zu den Wasserkammern erfolgt neu durch eine wasserdichte Drucktüre. Zur Verbesserung der Betriebssicherheit musste der bisherige Zugang über eine Leiter zum 5,5 Meter über dem Erdgeschoss liegenden oberen Stock des Be-

Durchschnittlicher spezifischer Wasserverbrauch pro Einwohner und Tag der Gemeinde Vaduz seit 2003 inkl. Netzverlust Hydranten, öffentliche Brunnen und WC



dienhauses durch Treppen und ein Zwischenpodest aus Edelstahl ersetzt werden. Aussenwände und Decke des Bedienhauses wurden isoliert, Boden und Wände mit einem keramischen Plattenbelag versehen.

Die Wassereinspeisung erfolgt hauptsächlich vom Reservoir Schlosswald, das von den Schneeflucht-Quellen in Malbun gespiesen wird. Bei Bedarf kann auch Grundwasser über die untere Druckzone in das Reservoir Stieg gepumpt werden. Neu wird der Wasserbezug vom Reservoir Schlosswald mit einer Pumpenturbine energetisch genutzt. Der Betrieb der Wasserkraftanlage erfolgt durch die LKW, welche auch die Energiegewinnungsanlagen finanzierten. Ca. 1'700 m³/Tag bzw. 20 l/s stehen für die energetische Nutzung zur Verfügung. Dies entspricht einer Energiemenge von ca. 110'000 bis 120'000 kWh pro Jahr – entsprechend dem Verbrauch von ca. 25 Einfamilienhäusern – wobei die Aspekte der Wasserversorgung Vorrang gegenüber den Aspekten der Energienutzung haben.

Bereits seit letztem Herbst sind die Bauarbeiten für den Neubau des Wasserreservoirs Maree im Gange. Um die Wasserversorgung von Vaduz sicherzustellen, mussten die Sanierungsarbeiten des Reservoirs Stieg vor Inbetriebnahme des neuen Reservoirs Maree abgeschlossen sein. Der Neubau des Reservoirs Maree wird im Herbst 2006 fertiggestellt sein.

Wasserverbrauch und Leitungsverluste seit 1991 um fast die Hälfte gesenkt

Im Jahr 1991 betrug die gesamte Wassergewinnung von Vaduz 1'804'000 m3. Davon wurden 1‘105'000 m3 Quellwasser und 699'000 m3 Grundwasser gefördert. Zusätzlich mussten von anderen Gemeinden 51'000 m3 bezogen werden. Damit wurden total 1'855'000 m3 ans Vaduzer Wasserleitungsnetz abgegeben. Der spezifische Wasserverbrauch pro Tag und Einwohner belief sich auf 1‘000 Liter. Damals erreichte der Wasserverbrauch in unserer Gemeinde einen Spitzenwert.

Bis zum Jahr 2005 gelang es, den Verbrauch dank der Verbesserung des Wassernetzes und der Verringerung von Netzverlusten kontinuierlich zu senken. Pro Einwohner und Tag betrug er im vergangenen Jahr noch 545 Liter. Gefördert wurden insgesamt 1'418'000 m3 davon 1'316'000 m3 Quellwasser und 102'000 m3 Grundwasser, davon konnten 393'000 m3 an die anderen Gemeinden im Netzverbund abgegeben werden, sodass die gesamte Abgabe ans Vaduzer Netz 1'025'000 m3 ausmachte.

Über Wasserzähler verrechnet wurden im vergangenen Jahr 632'169 m3, was 62 Prozent entspricht. Im Jahre 1999 lag dieser Anteil nur bei 35 Prozent oder 594'000 m3. Somit ist nur ein geringer Mehrverbrauch von 38'169 m3 bei der verrechneten Wassermenge festzustellen, während der prozentuelle Anteil mit einem Plus von 27 Prozent stark gestiegen ist. Der Grund dafür ist die starke Reduzierung der Netzverluste. Im Jahr 1999 betrug diese unter „übriger Verbrauch und Netzverluste“ registrierte Wassermenge 1'082'000 m3, bis zum Jahr 2005 sank diese Zahl auf 332‘662 m3. Unter „übriger Verbrauch und Netzverluste“ ist der Wasserverbrauch durch Reservoir-Leerungen und -Reinigungen, Netzspülungen, Überwasser, öffentliche WCs, Feuerwehr, Druckproben sowie vor allem Rohrbrüche enthalten.

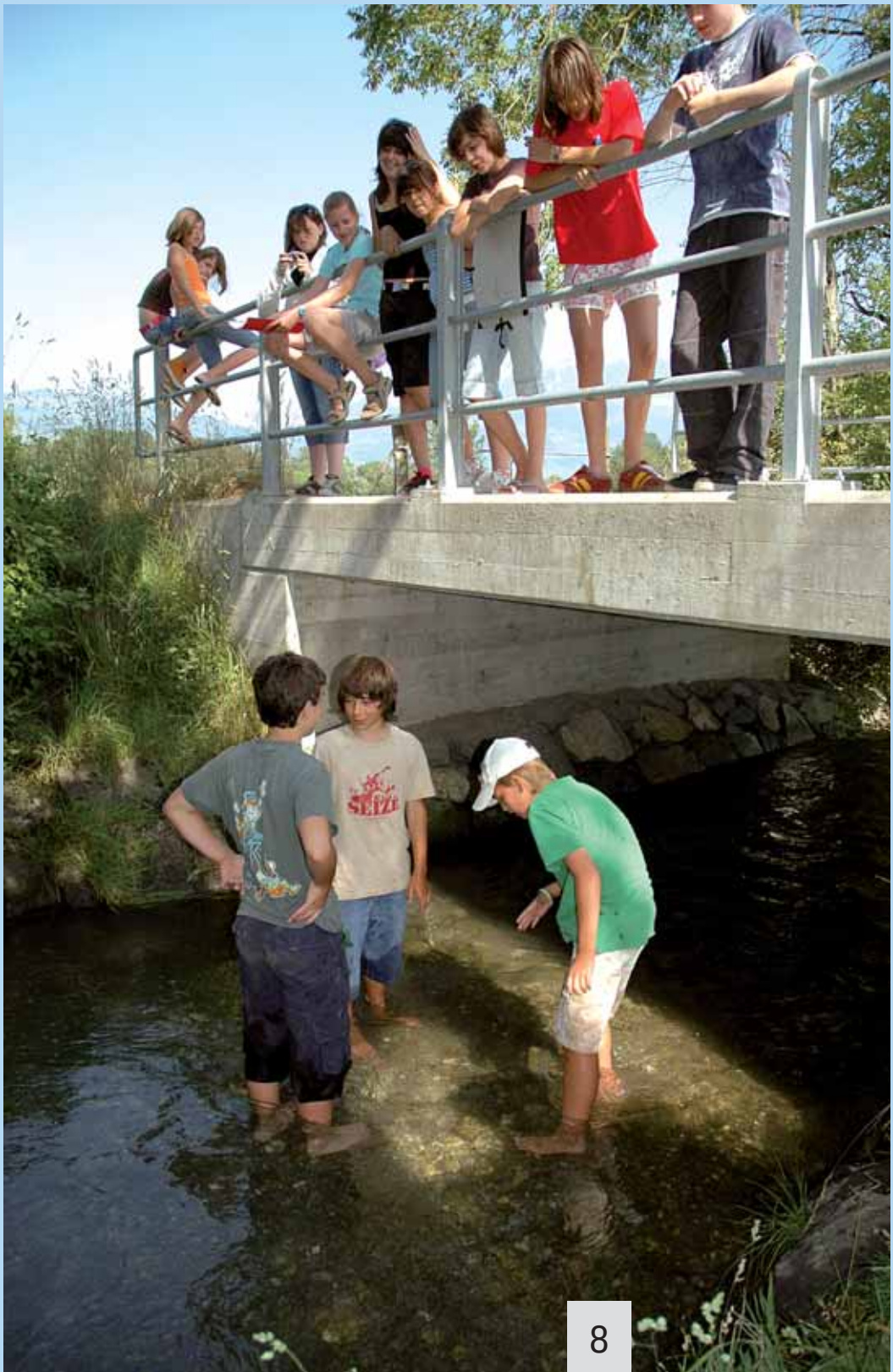
Die Förderung von Quellwasser kann nicht beeinflusst werden. Sie ist witterungsabhängig und starken Schwankungen unterworfen. So betrug die jährliche Menge Wasser aus den Vaduzer Quellen im Jahr 1994 nur 779'000 m3, während im Jahr 2002 der vorläufige Spitzenwert von 1‘578'000 m3 gemessen wurde.

Seit 20. Januar 1995 wird das Vaduzer Wasser auch zur Stromgewinnung genutzt. An diesem Datum wurde das Kraftwerk im Reservoir Schlosswald in Betrieb genommen. Mit der Eröffnung des Reservoirs Stieg ist kürzlich ein weiteres kleines Kraftwerk ans Netz gegangen (Stromgewinnung für ca. 25 Einfamilienhäuser), und ab November dieses Jahres wird auch im neuerbauten Reservoir Maree ebenfalls für ca. 25 Einfamilienhäuser Strom erzeugt.

Vaduz – eine wasserfreundliche Gemeinde!

Realschüler bewerteten gemeinsam mit LGU und WWF die Vaduzer Gewässer

Wird Wasser vergeudet oder sinnvoll und sparsam genutzt? Ist das Abwasser genügend gereinigt oder gelangen Schadstoffe direkt in die Gewässer? Wie steht es mit den Naturschutzgebieten – werden sie von allen respektiert? Wie sehen die Flüsse und Flussufer aus – sind sie zubetoniert und verbaut oder können sich die Gewässer in einer reichen Flora und Fauna frei bewegen? Das sind alles Fragen aus der Checkliste des WWF „Wie wasserfreundlich ist deine Gemeinde". René Steiner von der Realschule Vaduz (RSV) und Gerhard Hornsteiner von der Liechtensteinischen Gesellschaft für Umweltschutz (LGU) griffen diese und viele andere Fragen mit den beiden ersten Klassen der RSV im Juni auf.



Ziel des alpenweiten Projektes ist es, dass Kinder zwischen 9 und 13 Jahren den Zusammenhang zwischen naturverträglichem Umgang mit Wasser und dem Erhalt des Lebensraumes Alpen selbst entdecken.

Dabei kam die Praxis nicht zu kurz: Die 26 Schülerinnen und Schüler erhoben den Gewässerzustand aller Vaduzer Tal- und unteren Hangbäche. Sie verarbeiteten ihre Erhebungen und ihre eigenen Erfahrungen mit dem Wasser auf Plakaten und in einer Powerpoint-Präsentation. Anschliessend bereiteten sie sich gründlich auf Interviews vor und führten sie dann selbständig im Vaduzer Städtle, im Bauamt und im Rathaus durch. Währenddessen sammelten sie Punkt um Punkt. Nach der Auswertung waren alle zufrieden: Vaduz ist bachfreundlich!

Nach den Erhebungen der Schülerinnen und Schüler wurde dem Bürgermeister Karlheinz Ospelt das selbstgestaltete Diplom „Wasserfreundliches Vaduz" überreicht. Der Bürgermeister dankte in der Ansprache den Schülerinnen und Schülern für

ihren Einsatz und kündigte an, dass in Kürze im Siedlungsgebiet von Vaduz ein weiterer Bachabschnitt naturnah gestaltet wird.

Die Wasserdetektive und Wasserdetektivinnen der Realschule Vaduz sind:
Klasse 1a: Jessica Castro Lado, Sheila Figueroa, Laura Hemmerle, Christoph Holderer, Jennifer Lado Macias, Tobias Lampert, Nicolé Lang, Basil Meier, Alexander Nutt, Nicole Rhomberg, Katharina Schluchter, David Walch, Tatjana Wille, Muhammet Rasid Yildiz.

Klasse 1b: Thomas Elsensohn, Filiz-Selin Erköseoglu, Sofia Langenbahn, Paola Maldonado, Stefan Meier, Oliver Rohlfing, Irina Schreiber, Stefanie Seger, Marcel Seger, Chris Wachter, Andreas Robin Wachter, Evgeniya Zepkalova. Mehr über das alpenweite Projekt erfahren Sie unter www.kids-for-the-alps.net oder über die LGU.

„Ich finde es gut, dass man sich jetzt mehr um die Bäche kümmert.“ (Oliver)

„Ich habe jetzt viel mehr Erfahrung über das Wasser. Zum Beispiel wusste ich nicht, dass im Wasser so viele Tiere leben.“ (Katharina)

Neue Geschäfte

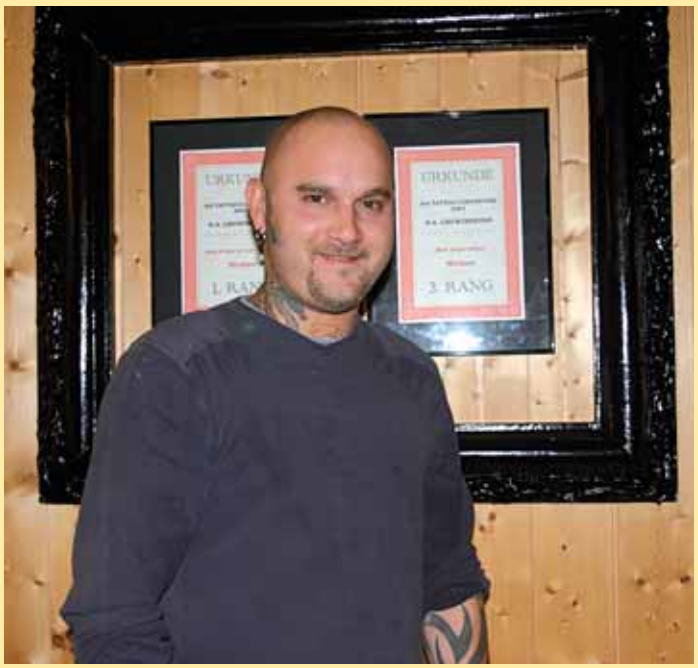
Inspiration der Sinne: das „Weisse Gold“ – Antik & Porzellan AG in Vaduz

Die Antik- und Porzellangalerie – autorisierte Verkaufsstelle von Meissen und Herend - in der Herrengasse 7 präsentiert sich mit exquisiten Produkten der weltberühmten deutschen Porzellanmanufaktur Meissen und der im Jahre 1826 in Ungarn gegründeten Porzellanmanufaktur Herend in antiker und neuer Ausführung. Die Produkte der Manufakturen von Weltruf vereinen Tradition, Wissen und ein hochsensitives berufliches Können. Die Liebe zum Detail, handwerkliche Geschicklichkeit, Ästhetik und nicht zu vergessen der Stolz der exzellenten Kunsttöpfer und Porzellanmaler verleihen den Porzellangegenständen die Eigenschaft, künstlerische Formen und Muster in handwerklicher Vollendung zu schaffen.

Als stilvolle Ergänzung bietet die Antik & Porzellan AG kunstvolle mundgeblasene Gläser der 1836 gegründeten Glasmanufaktur Theresienthal in Bayern an. Alte Regulatoren und Bilderuhren zeigen die Zeit, und antiquarische Kleinmöbel versetzen in die Epoche des Barock und Biedermeier. Geöffnet ist das Geschäft am Donnerstag und am Freitag von 10.00 bis 18.00 Uhr, am Samstag von 10.00 bis 16.00 Uhr. Geschäftsführerin Klara Martincsek-Zürn (unser Bild) bietet Beratung auch ausserhalb der Öffnungszeiten an. Sie ist durchgehend unter der Tel. 792 59 26 oder per E-Mail: info@antik-porzellan.li zu erreichen. Unter www.antik-porzellan.li kann man sich ebenfalls über die aktuellen Angebote informieren.

„Tattoo Dydy“ erfüllt Kundenwünsche

Dietmar Gassner ist mit seinem Tattoo-Studio „Tattoo Dydy“ bereits seit einiger Zeit von Triesen nach Vaduz übersiedelt. Am 18. Juni 2006 lud er zum Tag der offenen Tür in das Studio im Malbunerhaus, Altenbach 11, ein. Dydy, wie er genannt wird, geht auf die unterschiedlichsten Kundenwünsche ein. Dabei werden Hygiene und Professionalität sehr ernst genommen. Dydy lernte das fachmännische Arbeiten mit der Maschine während zwei Jahren bei verschiedenen Künstlern in verschiedenen Ländern und entwickelte dabei seinen eigenen Stil. Tätowierungen sind trendy, besonders beliebte Motive sind die zeitlosen Tribals, die als Körperschmuck getragen werden. Gefragt sind auch andere Motive wie Tiere, Portraits, Figuren, Schriftzeichen aus dem asiatischen Raum, Symbole etc. Für Dydy besteht die eigentliche Herausforderung jedoch in selbst entworfenen und vor allem auch grossflächigen Tattoos. Geöffnet ist das Studio von Dienstag bis Samstag jeweils 13.00 bis 19.00 Uhr. Im Internet unter www.tattoo.li gibt Dydy einen Einblick in seine Arbeit.



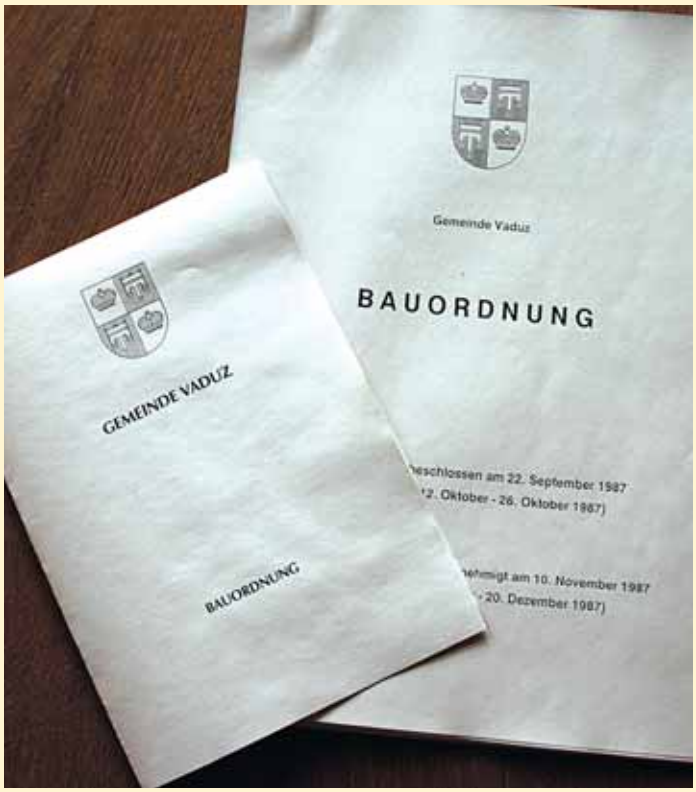
„Der Bader – Natur-Friseur“ neu in Vaduz

Im Vaduzerhof, Städtle 3, hat „Der Bader“ Einzug gehalten. Natur-Friseur Wolfgang Kindle hat sich sowohl der natürlichen Körperpflege verschrieben, als auch individueller Frisurenkreationen. In seinem Salon verwendet er ausschliesslich Naturkosmetik. Die natürliche Hautkosmetik ist ohne Risiko und Belastung für Körper und Umwelt. Begleitet und unterstützt wird er von den Firmen Rutano (Zahn- und Körperpflege), Culum Natura (100 % natürliche Pflanzenfarben) und Kostkamm (Holzkämme und -Bürsten). Im Sortiment führt Wolfgang Kindle Bürsten mit unterschiedlich harten Naturborsten – für jedes Haar die passende. Seine Tätigkeit als Bader sieht Wolfgang Kindle auch in der Hilfestellung für eine gesunde Lebensweise.

Er möchte das Wissen vermitteln, was Ernährung, Hautpflege, Schlafen, Licht, Farbe und Psyche mit Gesundheit zu tun haben. Geöffnet hat „Der Bader“ am Montag von 13.30 – 18.30 Uhr, Dienstag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 18.30 Uhr und am Samstag von 9.00 bis 14.00 Uhr.

Gemeinderat hat neue Bauordnung einstimmig beschlossen

Illegale Nutzungen in der Industriezone werden nicht toleriert



Am 4. April 2006 hat der Gemeinderat einstimmig die neue Bauordnung beschlossen und damit ein deutliches Zeichen gesetzt. Der Gemeinderat hat wiederholt klargestellt, dass illegale Nutzungen nicht toleriert werden.

Auch die Nutzungen in der Industriezone wurden und werden untersucht und Verstösse angezeigt. Dies hat der Gemeinderat erneut bestätigt und am 20. Juni 2006 mit 10:1-Stimmen folgenden Beschluss gefasst: „Die Eigentümer der Liegenschaften mit nicht legalen Nutzungen gemäss Erhebung werden dahingehend schriftlich informiert, dass illegale Nutzungen festgestellt wurden und die Gemeinde bis 30. September 2006 eine schriftliche Stellungnahme erwartet.“

Damit möchte der Gemeinderat die vor einigen Jahren begonnene Durchsetzung der Bauordnung weiterführen. Es sind neben einigen seit Jahren hängigen Verfahren derzeit fünf weitere Abklärungen vom Gemeinderat in Auftrag gegeben worden. Zahlreiche unzulässige Nutzungen wurden inzwischen aufgelöst und durch rechtskonforme ersetzt. Nicht zulässige Nutzungen sollen konsequent verfolgt werden, damit diejenigen Eigentümer, welche sich an die Gesetze halten, nicht benachteiligt sind.

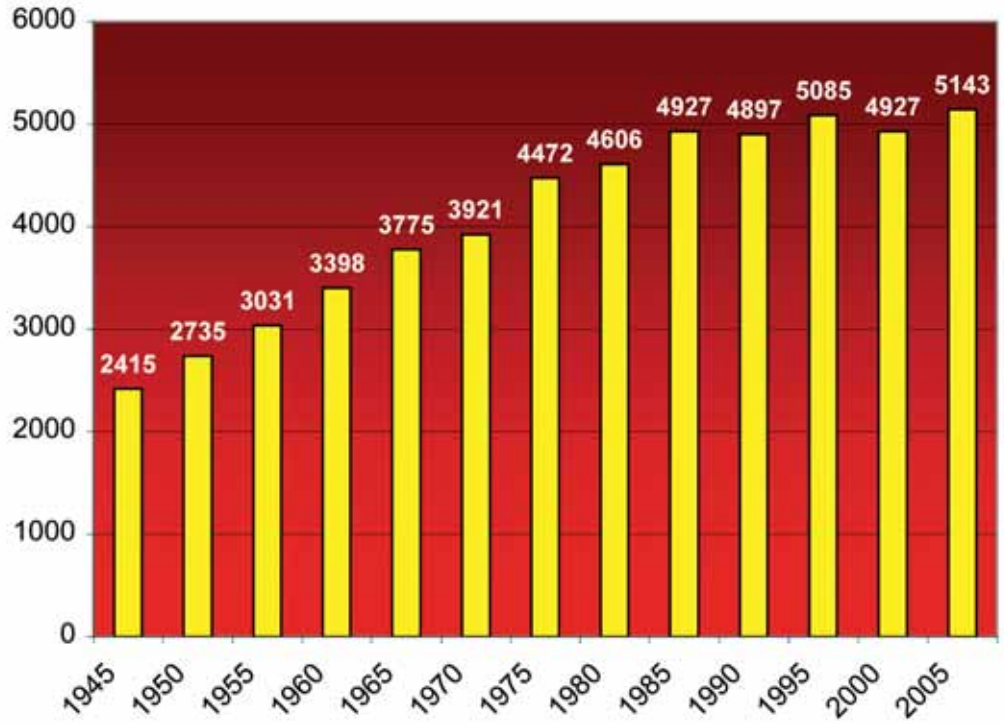
In sechzig Jahren mehr als doppelt so viele Einwohner

Einwohnerstatistik 2005

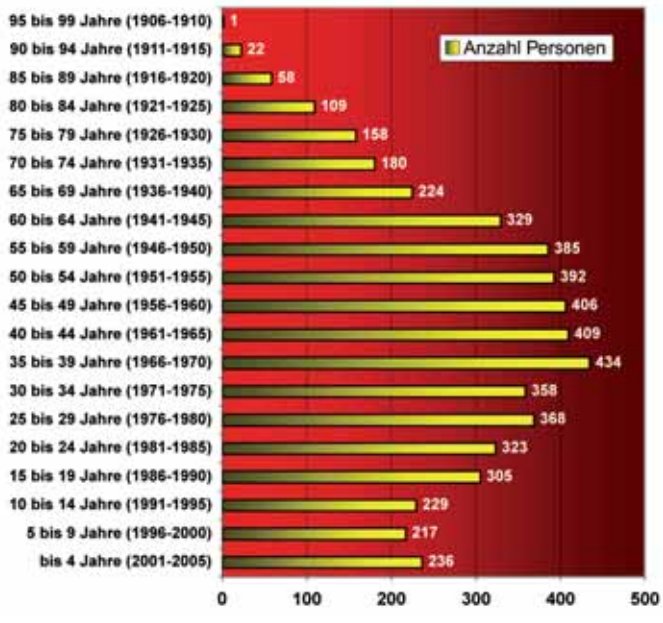
Am Stichtag 31.12.2005 zählte Vaduz 5'143 Einwohner. 1945 waren es 2'415 Personen. In den vierzig Jahren bis 1985 stieg die Einwohnerzahl stetig, und mit 4'927 Einwohnern war Vaduz bereits knapp an der 5'000er-Grenze. Danach fand ein deutlich gebremstes Wachstum statt. Seit 2000 ist wieder eine moderate Steigerung um 216 Personen oder 4,4 % zu verzeichnen.

Der Hauptort zählt mit 2'638 weiblichen Einwohnerinnen rund 130 Personen mehr als männliche Einwohner. Der Ausländeranteil beträgt mit 2'267 Personen rund 44 Prozent. Es sind in Vaduz rund 613 Schweizer, 392 Österreicher und 286 deutsche Staatsbürger gemeldet.

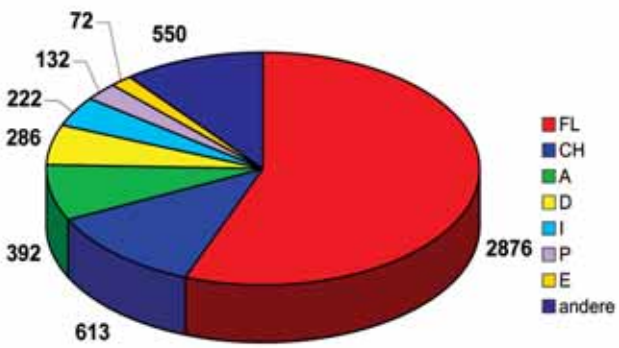
Anzahl Einwohner von Vaduz (1945 – 2005)



Altersstruktur der Gemeinde Vaduz per 31.12.2005

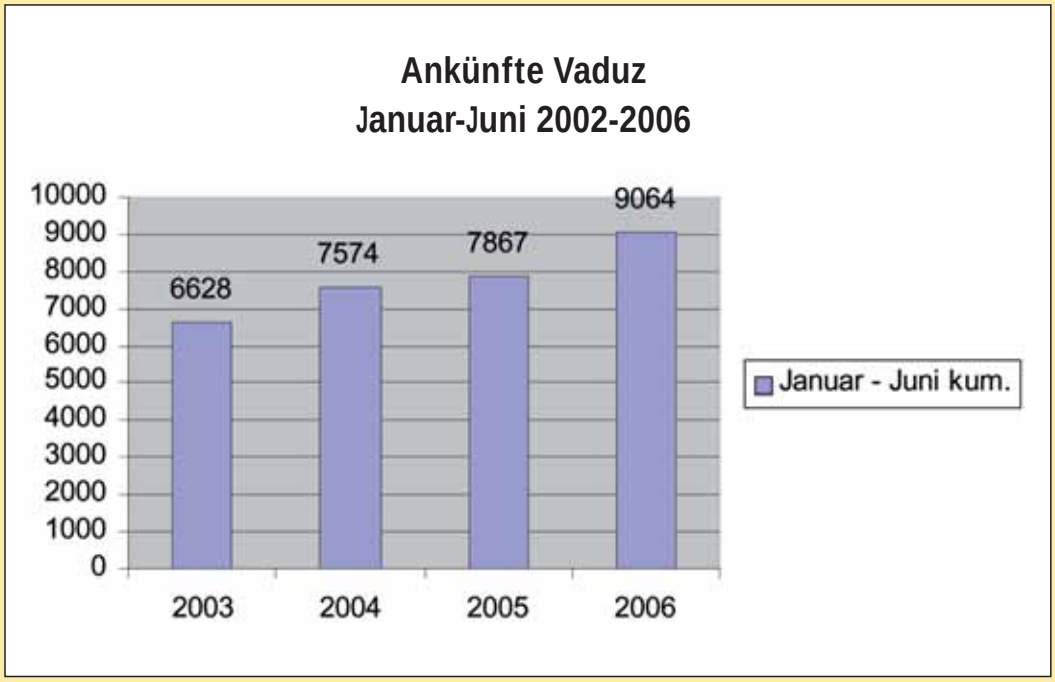


Gemeldete Nationen in Vaduz per 31.12.2005



Besucherzahlen in drei Jahren um 36 Prozent gestiegen

Mehr Ankünfte und auch mehr Übernachtungen



Der Halbjahresvergleich Januar-Juni der Jahre 2003-2006 zeigt weiter eine steigende Tendenz bei den Besucherzahlen in Vaduz. Sowohl bei den Ankünften als auch bei den Übernachtungen ist ein Aufwärtstrend feststellbar.

Im Jahr 2003 wurden im Zeitraum von Januar bis Juni 6'628 Ankünfte und 9'484 Logiernächte gezählt, im Jahr 2006 im gleichen Zeitraum bereits 9'064 Ankünfte und 13'649 Logiernächte. Im Vergleich zum Vorjahr betrug die Steigerung für Vaduz 15 Prozent sowohl bei den Ankünften, als auch bei den Logiernächten.

„Gemeinsam gute Gastgeber sein"

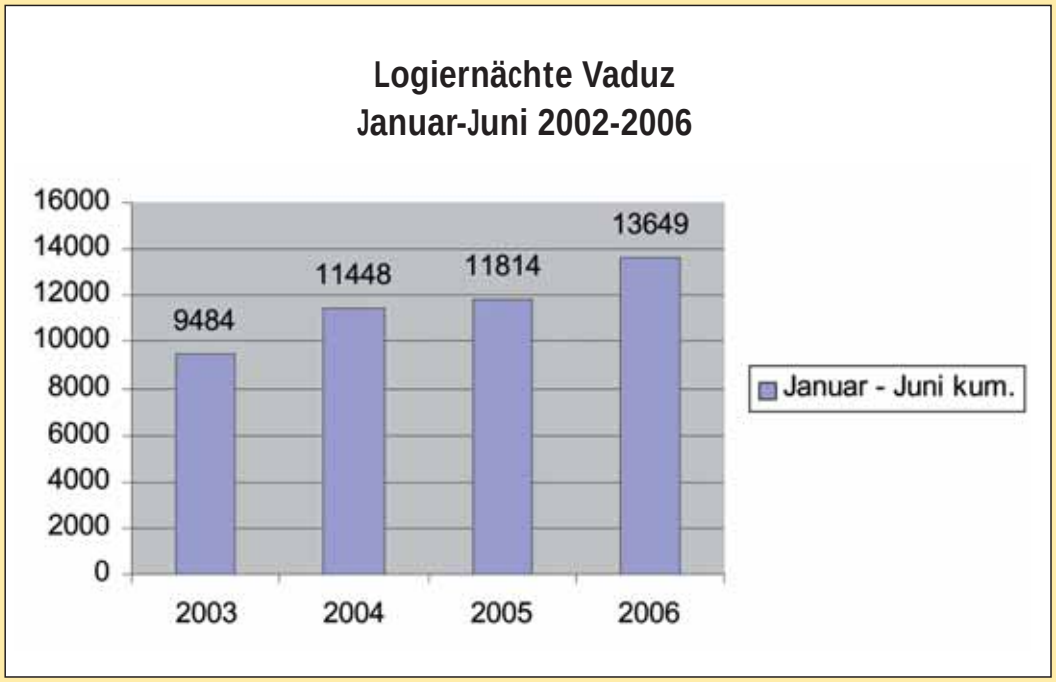
Mit den drei Gs „Gemeinsam gute Gastgeber sein" scheinen die Gemeinde Vaduz und mit ihr diverse Gewerbetreibende aus der Tourismusbranche offensichtlich die Erfolgsformel gefunden zu haben.

Die neue Beliebtheit von Vaduz ist sicherlich auch den publikumsattraktiven Geschäften, Restaurants und Hotels zu verdanken. Gelohnt haben sich auch die insgesamt 130 Millionen Franken an Investitionen, welche die Gemeinde und Privatpersonen getätigt haben, um dem Städtle ein attraktives Erscheinungsbild zu verleihen.

Per Bus nach Vaduz

Gemäss Erhebung beim Welcome Desk beim Busterminal steuerten in diesem Jahr im Zeitraum April-Juni 2'326 Reisebusse Vaduz an und brachten 77'907 Gäste mit.

Während des ganzen Jahres sind es mehr als 185'000 Personen, die mit Bussen anreisen. Diese Zahlen belegen, dass auch der Bustourismus wieder sehr beliebt ist.



200 Jahre Souveränität gefeiert

Vaduzer Umzug zum Thema Rheinberger

Am „Tag der Souveränität“, am 12. Juli, stand Vaduz ganz im Zeichen der Feierlichkeiten. Auf der eigens dafür aufgebauten Ehrentribüne auf dem Rathausplatz fanden sich rund 300 Gäste aus dem In-und Ausland ein. Darunter waren mit Heinz Fischer und Moritz Leuenberger die Bundespräsidenten der beiden Nachbarländer Österreich und Schweiz neben dem deutschen Bundesratspräsidenten Peter Harry Carstensen vertreten. Höhepunkt der Feierlichkeiten war der durch die elf Gemeinden gestaltete Festumzug mit mehr als 1’000 Mitwirkenden. Rund 10’000 Besucherinnen und Besucher liessen sich die Feierlichkeiten, den Umzug und das anschliessende Volksfest nicht entgehen.

Erbprinz Alois, Landtagspräsident Klaus Wanger und Bürgermeister Karlheinz Ospelt wandten sich in ihren Ansprachen sowohl an die geladenen Gäste als auch an das Volk.

Der Umzug der elf Gemeinden – jede hatte ihren Beitrag zu einem vom Organisationskomitee Souveränität vorgegebenen Thema zu gestalten - dauerte rund zwei Stunden. Mit mehr als 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die Vaduzer Gruppe eine der grösseren. Das Thema Josef Gabriel Rheinberger wurde von der Vaduzer Arbeitsgruppe, bestehend aus Hansrudi Sele, Vorsitz, Georges Berger, Tom Büchel, Inge Marten, Günther Ruderes und Silvia Ruppen umgesetzt. Drei Bilder umfasste der Vaduzer Beitrag: Stationen aus dem Leben und Wirken von Josef Gabriel Rheinberger wurden im ersten Bild gezeigt, im zweiten ein Orgelwagen, um Rheinbergers Orgelmusik durch Vaduz erklingen zu lassen und im dritten ein Fahnenwald, auf dem das breite Spektrum der Werke des Vaduzer Komponisten gezeigt wurde. Abgerundet wurde das Bild durch das „Fussvolk“ in historischer Kleidung aus der Zeit Rheinbergers.

Während sich die geladenen Gäste anschliessend im Vaduzer Saal zu einem Bankett einfanden, lud das Organisationskomitee die Besucher zum Volksfest im Städtle ein, wo Musikunterhaltung und eine 200-Meter-Bar vorgesehen waren. Hungrige Gäste hatten leider Mühe, sich etwas Essbares kaufen zu können, weil die Gastronomie und die nur spärlich aufgebauten Verpflegungsstände dem Ansturm bei weitem nicht gewachsen waren.

Grosser Erfolg für zweites Beachvolleyball-Turnier in Vaduz

Rund 7'000 Zuschauer an den vier Turniertagen

Vom 16. bis 20. August wurde auf dem Vaduzer Rathausplatz die zweite Auflage des FIVB-Beachvolleyball-Turniers ausgetragen. Die Olympiadritten Heuscher/Kobel aus der Schweiz siegten bei den Herren. Im Damenturnier gewann das deutsche Team Holtwick/Semmler.

Dank der hervorragenden Infrastruktur im Städtle, dem guten Ruf der internationalen FIVB-Beachvolleyball-Turniere mit ihren Stars sowie dem attraktiven Umfeld mit Showprogramm durften die Verantwortlichen des FIVB-Turniers über 7'000 Besucher begrüssen, 1'000 Zuschauer mehr als im vergangenen Jahr. Es herrschte eine ausgezeichnete Stimmung in der Arena im Städtle. Die Begeisterung bei Besuchern und Sponsoren hat die Verantwortlichen dazu bewogen, dieses Turnier mittelfristig in den Kalender der internationalen Beachvolleyball-Profis eintragen zu lassen. Sponsoren aus der Privatwirtschaft, die Liechtensteiner Sportkommission sowie Vaduz als Gastgebergemeinde sind die wichtigsten finanziellen Stützen dieses Anlasses.

Attraktive Spiele und Top-Teams am Start

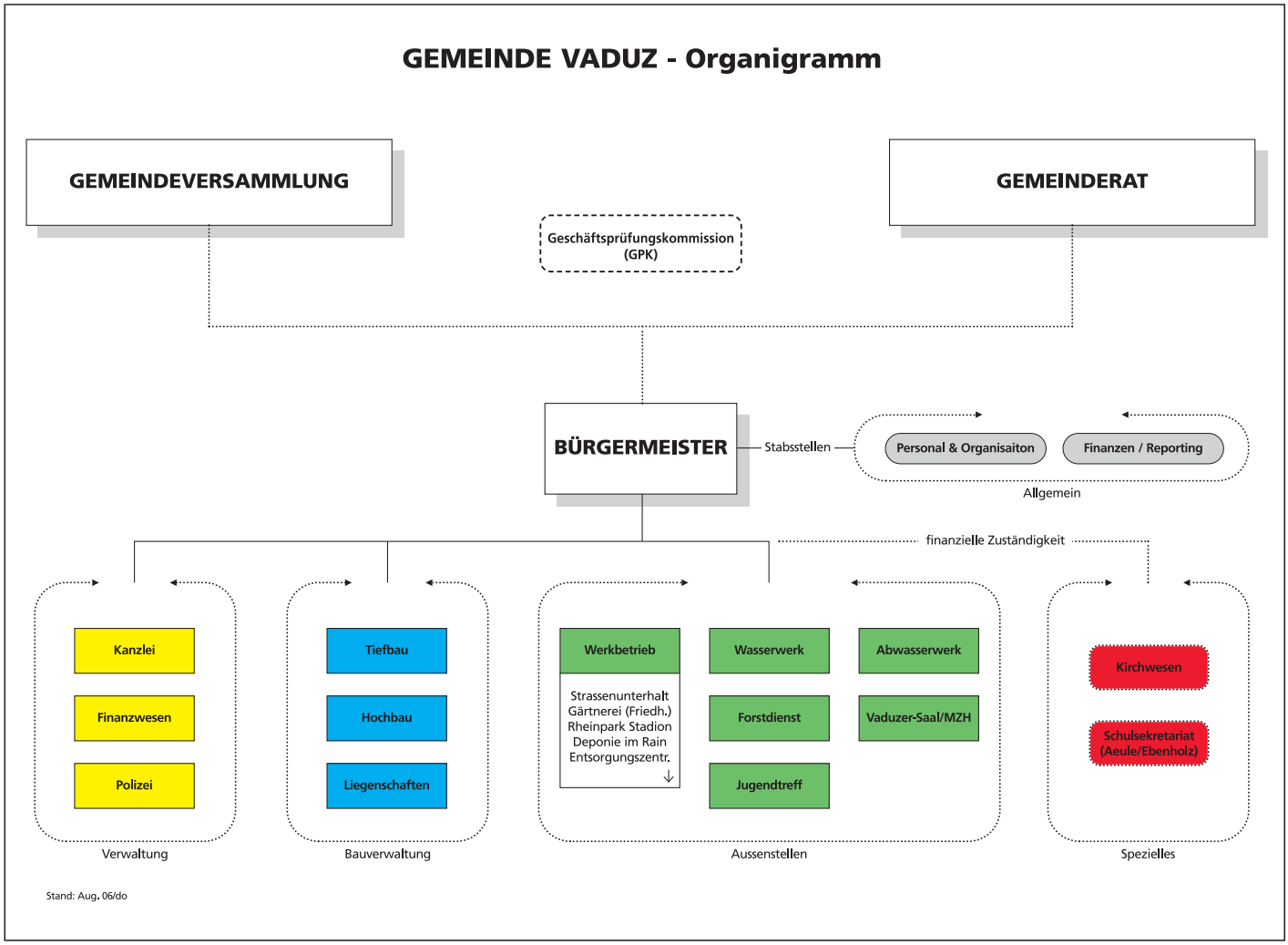
Das viertägige FIVB-Turnier wurde auf dem Rathausplatz in Vaduz in einem eigens dafür aufgestellten Stadion mit 800 Sitzplätzen rund um das Spielfeld ausgetragen. Aufgrund der vielen Anmeldungen fanden weitere Qualifikationsspiele im Schwimmbad Mühleholz statt. Neben den Top-Teams aus der Schweiz, Deutschland und Österreich war auch das Liechtensteiner Spitzen-Duo Matthias Wachter/Oliver Indra am Start, das den siebten Schlussrang erreichte.

Unterhaltung nebenbei

Der Eintritt zum Grossanlass war für die Zuschauer auch dieses Jahr wieder kostenlos - sowohl für das offizielle Turnier, als auch für das abwechslungsreiche Rahmenprogramm. Durch das Turnier führte wieder der bereits vom Vorjahr bekannte DJ und Speaker Luis Fernando Gonzalo-Torres, und die regionalen Showtänzerinnen „Fungirls 2006" begeisterten die Zuschauer mit ihren Tanzkünsten. Am Freitagabend fand ein Prominenten-Turnier statt, bei dem sich Persönlichkeiten aus den Bereichen Sport, Gesellschaft und Politik spannende Duelle lieferten. Am Sonntag fand der „Securitas Kindertag" statt – zu den Attraktionen zählte unter anderem der Clown Ronald McDonald.

Die Gemeindeverwaltung auf einen Blick

Organigramm der Gemeinde Vaduz



Bürgermeister

lic. oec. Ospelt Karlheinz
Bürgermeister

Personal & Organisation

Ospelt Daniela
Personalwesen

Rohner Wessner Jolanda
Personalwesen

Marogg Günther
PC-Netzwerkbetreuer

Stucki Bettina
Empfangsangestellte, Rathaus

Verling Andrea
Empfangsangestellte, Rathaus

Reporting

Neuhaus Hartmut
Reporting

Kanzlei

Verling Hermann
Kanzleileiter

Grassmayr Blanca
stv. Kanzleileiterin

Ospelt Gebhard
Kanzlei

Kaiser Ingrid
Sekretärin

Gemeindekasse / Einwohnerkontrolle

Negele Denise
Lehrtochter Kauffrau

Ospelt Lorenz
Gemeindekassier

Lorenz Peter, Leiter Steuerwesen,
stv. Gemeindekassier

Zahn Kurt
Sachbearbeiter Steuerkasse

Beck Monika
Sachbearbeiterin Einwohnerkontr.

Mock Julia
Sachbearbeiterin Gemeindekasse

Schädler Brigitte
Sachbearbeiterin Gemeindekasse

Meier Florian
Lehrling Kaufmann

Bauverwaltung / Hochbau

Marxer Erich, Architekt FH
Leiter Hochbau

Gassner Harald, Sachbearbeiter
Hochbau, stv. Leiter Hochbau

Laukas Martin, Architekt FH
Sachbearbeiter Hochbau

Wolfinger Stefan
Sachbearbeiter Hochbau

Bauverwaltung / Tiefbau

Büchel Andreas
Leiter Tiefbau

Heeb Rainer, Projektleiter Tiefbau,
stv. Leiter Tiefbau

Von Felten Hans-Peter
Sachbearbeiter Tiefbau

Liegenschaften

Ospelt Luzius
Leiter Liegenschaften

Bauverwaltung / Sekretariat

Notaro Marxer Sabrina
Sekretärin Bauverwaltung

Kerber Julia
Lehrtochter Kauffrau

Gemeindepolizei

Beck Daniel
Leiter Gemeindepolizei

Reifler Jürg
Gemeindepolizist

Abwasserwerk

Ospelt Hans
Leiter Abwasserwerk

Bachmann Josef
stv. Leiter Abwasserwerk

Forstdienst

Ospelt Thomas
Leiter Forstdienst

Wachter Christoph, Forstwart,
stv. Leiter Forstdienst

Dietrich Raffaelè
Forstwart

Voumard Philippe
Forstwart

Mündle Mathias
Lehrling Forstwart

Jugendtreff Camäleon

Veit-Stalder Claudia
Teamleiterin Jugendtreff

Sochin Julia
Jugendtreff-Mitarbeiterin

Ludwig Patrick, Jugendtreff-Mitar-
beiter, Praktikant

Vaduzer Saal / Mehrzweckhalle

Ospelt Rainer
Saalmeister

Gehrig Paul
stv. Saalmeister

Hemmerle Daniel
Saalmitarbeiter

Spitzer Kai Gordon
Saalmitarbeiter

Wasserwerk

Bosshard Edgar
Saal-Techniker

Walser Moritz
Saal-Techniker

Lageder Werner
Wassermeister

Beck Isidor
stv. Wassermeister

Werkbetrieb

Amann Hansjörg
Mitarbeiter Wasserwerk

Becker Josef
Leiter Werkbetrieb

Vollmar Tobias
stv. Leiter Werkbetrieb

Amann Fredi
Mitarbeiter Werkbetrieb

Amann Johann-Georg
Mitarbeiter Werkbetrieb

Büchel Martin
Mitarbeiter Werkbetrieb

Fehr Martin
Mitarbeiter Werkbetrieb

Frommelt Max
Mitarbeiter Werkbetrieb

Jäger Ingo
Mitarbeiter Werkbetrieb

Konrad Marc
Mitarbeiter Werkbetrieb

Ospelt Herbert
Mitarbeiter Werkbetrieb

Quaderer Andreas
Mitarbeiter Werkbetrieb

Rheinberger Rainer
Mitarbeiter Werkbetrieb

Schädler Marco
Mitarbeiter Werkbetrieb

Wachter Florin
Mitarbeiter Werkbetrieb

Walser Max
Mitarbeiter Werkbetrieb

Werkbetrieb / Deponie im Rain

Toth Michael
Lehre Betriebspraktiker

Meier Robert
Anlehre Betriebspraktiker

Kaiser Bruno
Deponiewart

Werkbetrieb / Rheinpark Stadion

Gassner Esther
Sportplatzwartin

Kirchenwesen

Sele Rudolf
Sportplatzwart

Kellenberger Markus
Pfarrer

Degen Markus
Kaplan

Ospelt-Salem Annette
Sekretärin Pfarramt

Zborowski Maciej
Organist

Ammann-Stieger Birgit
Religionslehrerin

Wespel-Goop Irmgard
Religionslehrerin

Beck Barbara
Mesmerin Josefskirchlein

Halbeisen Manuela
Mesmerin Josefskirchlein

Ospelt Erich
Mesmer Pfarrkirche

Ospelt-Cruz Josephine
Hilfsmesmerin

Meier Astrid
Hilfsmesmerin

Schulsekretariat

Studer Esther
Hilfsmesmerin

Mock Gerlinde, Sekretärin Primar-
schulen Aeule und Ebenholz

Technischer Dienst / Rathaus, Städtle 14

Wille Roland
Hauswart Rathaus

Wille Maria
Reinigungsmitarbeiterin Rathaus

Die Gemeindeverwaltung auf einen Blick

Hauswartung / Reinigung / Primarschule Aeule

Schluchter Rüdiger
Hauswart Primarschule Aeule

Schluchter Helga
Reinigungsmitarbeiterin

Beck Beate
Reinigungsmitarbeiterin

Berchtold-Ranieri Sonja
Reinigungsmitarbeiterin

Hauswartung / Reinigung / Primarschule Ebenholz

Brosio in Romano Antonia
Reinigungsmitarbeiterin

Kofler Florin
Hauswart Primarschule Ebenholz

Kofler Alexandra
Reinigungsmitarbeiterin

Garcia dos Santos Ana Maria
Reinigungsmitarbeiterin

Reinigung / Kindergärten

Milicevic Manuela
Reinigungsmitarbeiterin

Beck Barbara, Reinigungsmitarbeiterin KIGA Schwefel

Gassner-Gerner Sonja, Reinigungsmitarbeiterin KIGA Bartlegrosch

Gonzalez Perez Esther, Reinigungsmitarbeiterin KIGA Haberfeld

Reinigung / Diverse

Knünz Christine, Reinigungsmitarbeiterin KIGA Ebenholz

Boss Vreni, Reinigungsmitarbeiterin Mehrzweckhalle

Mirarchi-Froiio Elisa, Reinigungsmitarbeiterin Vaduzer Saal

Ospelt Haike, Reinigungsmitarbeiterin Kirchenwesen

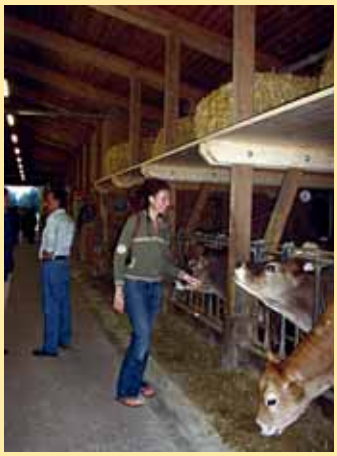
Schädler Ursula, Reinigungsmitarbeiterin Vaduzer Saal

Tino Gabriele, Reinigungsmitarbeiterin Sportplatz

Toth-Gojo Adelheid, Reinigungsmitarbeiterin Vereinshaus Spoerry

Manuela Ender, Reinigungsmitarb. Vaduzer Saal, Aushilfe auf Abruf

Grillabend der Gemeindeverwaltung am 25. August



Am 25. August fand der traditionelle Grillabend der Gemeindeverwaltung auf dem Riethof in Bendern statt. Die Familie Schär offerierte den Apéro und anschliessend führte Herr Schär noch eine kurze Besichtigung des Riethofs durch.

Nach der Besichtigung ging es dann mit Grillieren los; mehrere Sorten Fleisch, feine Salate und selbst gemachtes Brot erwarteten uns. Wir machten es uns im Aufenthaltsraum des Riethofs gemütlich, und der Abend verging schnell bei interessanten und lustigen Gesprächen. Ein rundum gelungener und super organisierter Abend ging gegen Mitternacht zu Ende. Von hier aus noch ein herzliches Dankeschön an die Familie Schär für den tollen Grillabend!

Flexicard kann neu auch übers Internet reserviert werden

Die Gemeinde Vaduz bietet eine neue Dienstleistung im Internet an. Neu können die SBB-Tageskarten (Flexicard) auch auf der Internetseite www.vaduz.li unter Gemeindeverwaltung/Flexicard gebucht werden. Vier Tageskarten stehen täglich zum Preis von je CHF 30.– zur Verfügung. Die Benutzung der neuen Internetdienstleistung ist einfach: Auf dem Kalender werden verfügbare Karten grün dargestellt. Mit einem Klick auf das gewünschte Datum öffnet sich ein E-Mail-Formular, das ausgefüllt und abgeschickt werden muss. Die Bestätigung über die erfolgreiche Reservierung erfolgt ebenfalls per E-Mail.

Vaduzer Seniorenausflug ins Sea Life Centre in Konstanz

„Ehre dem Alter“-Ausflug der Gemeinde Vaduz in die faszinierende Unterwasserwelt

Mit ansteckender Begeisterung erzählt die Angestellte des Sea Life Centres Wissenswertes und Eigentümliches über die Bewohner des Aquariums.

Beim Becken, das den Bodensee darstellt, interessieren sich die Besucherinnen und Besucher vor allem für die Fische, die bereits eine stattliche Grösse aufweisen.

Im Unterwassertunnel kann man die Fische aus der Perspektive eines Tauchers betrachten.

Den 1. September haben sich rund 170 Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Vaduz ab Jahrgang 1942 gut vorgemerkt. Auf dem Terminplan steht „Ehre dem Alter“ mit Besuch der Aquarien-Anlage Sea Life in Konstanz.

Emsige Vorbereitungen und viele ältere Leute auf dem Busterminal unter dem Rathaus lassen erahnen, dass der Ausflug „Ehre dem Alter“ stattfindet. Trachtenfrauen stecken Blümchen an. Samariter helfen beim Einsteigen. Im Gepäckraum der Busse werden ein paar Rollstühle verstaut, die sicherheitshalber mitgenommen werden. Pünktlich fahren die vier Reisecars ab und nehmen Kurs in Richtung Autobahn. Kein Wölkchen trübt den Himmel, eine klare Sicht lässt die Berge während der Fahrt auf der N13 näher erscheinen, und den Wunsch aufkeimen, einen der Gipfel zu besteigen. Eine Augenweide sind auch die sonnenbeschienen prächtig geschmückten Häuser und die mit schwarzen Netzen vor Hagel geschützten Obstplantagen des Thurgaus, auch „Mostindien“ genannt. Die Redewendung „Der Weg ist das Ziel“ passt, die Fahrt wird zur kurzweiligen Sightseeing-Tour, der Buschauffeur kennt sich aus und erzählt viel Wissenswertes.

In historischem Gebäude zu Gast

Im Konstanzer „Konzil“ werden die Besucher zum Mittagessen erwartet. Ein historisches Gebäude, in dem in den Jahren 1414 bis 1418 der grösste Kongress des Mittelalters stattfand: das 16. ökomenische Konzil zur Wahl eines Papstes und zugleich die einzige Papstwahl auf deutschem Boden. Bürgermeister Karlheinz Ospelt, der sich mit der Geschichte des Konzils vertraut gemacht hat, gibt noch weitere Einzelheiten preis, nachdem er alle recht herzlich zur 49. Durchführung von „Ehre dem Alter“ begrüsst hat: So fand im oberen Saal des Konzilgebäudes, bei zugemauerten Fenstern und Kerzenlicht, die Papstwahl statt. Vorerst konkurrierten drei Päpste, nämlich Johannes XXIII. alias Baltasare Cossa, der amtierende Papst aus Pisa, und seine Gegenspieler Benedikt XIII. alias Pietro di Luna aus Avignon und Gregor XII. alias Angelo Correr aus Rom. Gewählt wurde keiner der drei, Johannes floh aus Konstanz, um dem Rücktritt zu entgehen, die beiden anderen traten zurück. Am 11. November 1417 wurde endlich Kardinal Otto von Colonna als Papst Martin V. gewählt.

Konstanz zählte damals 6’000 Einwohner, hatte aber 72’000 Gäste zu beherbergen. Die Stadt war drängend voll. Es gab auch allzu Menschliches dabei, so blieb nach dem Konzil ein Schimpfwort: „ain concilium kind“. Die Versorgung sicherten 73 Geldwechsler, 230 Bäcker, 70 Wirte, 225 Schneider und 310 Barbiere, die zusätzlich nach Konstanz geholt wurden. Es gab aber auch schlimme Aus-

Im historischen „Konzil“ in Konstanz wurde das Mittagessen eingenommen.

Angeregte Gespräche begleiteten das Mittagessen.

Olga Seger, Hildi Moser und Carmen Hemmerle stossen auf einen schönen Tag an.

Zum traditionellen Gruppenbild versammeln sich die Teilnehmer vor dem „Konzil“ Konstanz.

wüchse: Zwei bedeutende Männer der böhmischen Reformation wurden während des Konzils in Konstanz lebendig verbrannt, und zwar Johannes Hus und Hyronimus von Prag.

Vom Rhein bis zu den Tiefen des Meeres

Gestärkt mit einem feinen Essen und nach dem obligaten Gruppenbild, begeben sich die Besucherinnen und Besucher entlang des Hafens zum Sea Life Centre. Dank des schönen Wetters erfolgt die Einführung unter einem schattenspendenden Baum. Mit Enthusiasmus und weit ausholender Gestik informiert eine junge Angestellte des Sea Life Centres über die Bewohner des Aquariums, und so mancher staunt über die Besonderheiten und Launen der Natur.

Nach der Einführung tauchen die Vaduzer Seniorinnen und Senioren in die Unterwasserwelt ein. In über 30 Süss- und Salzwasserbecken mit insgesamt 660’000 Litern Wasser gibt es zahlreiche Tiere im Wasser zu entdecken. Jedes Becken weist eine sehr naturnahe Gestaltung auf, um die Bedürfnisse der Bewohner zu erfüllen. Der Rundgang beginnt bei einer echten Eiswand, führt vom Gletscher in den Alpen über den Rhein zum Bodensee hin zum mittelalterlichen Hafen Rotterdam und zur Mündung in die Nordsee. Als Höhepunkt kommen die Besucher in einen acht Meter langen Acryltunnel mitten durch das 320’000 Liter fassende Mittelmeerbecken. Stechrochen, Haie und Muränen schwimmen über den Köpfen der Besucher und ermöglichen einen Blickwinkel auf die Meeresbewohner, der sonst nur Tauchern vorbehalten ist.

Abschluss im Vaduzer Saal

Entlang des schweizerischen Bodenseeufers und durch die Stadt Rorschach mit den wunderschönen Erkern und dem „goldenen Dachl“ ist die Rückfahrt etwas länger, dafür aber noch interessanter. Den Abschluss des Seniorenausflugs bildet das Abendessen im Vaduzer Saal. Bürgermeister Karlheinz Ospelt bedankt sich bei allen für ihr Kommen, namentlich bei den Trachtenfrauen, den Samaritern und dem Organisationskomitee „Ehre dem Alter“, in dem er als Vorsitzender seit Jahren zuständig für das Wetter sei. Wie bereits Tradition, werden zum Abschluss die älteste Teilnehmerin und der älteste Teilnehmer geehrt. Josefine Schüler, 94 Jahre, und Ernst Klee, 86 Jahre, bekommen vom Bürgermeister ein Präsent überreicht. Pfarrer Markus Kellenberger, der abends dazugestossen ist – tagsüber begleitete Kaplan Markus Degen –, richtet sich ebenfalls mit treffenden und einfühlsamen Worten an die Teilnehmenden. In Gisela Kaisers ganz zum Schluss vorgetragenem humorvollen Gedicht wird die Frage behandelt „was wäre, wenn es die Alten nicht gäbe?“.

Josefine Schüler war die älteste Teilnehmerin (Jahrgang 1912) und freute sich über die Gratulation des Bürgermeisters und das Präsent.

Der älteste Teilnehmer, Ernst Klee (Jahrgang 1920), bekommt vom Bürgermeister ein Präsent überreicht.

Das Abendessen im Vaduzer Saal bildete den Abschluss des Tages „Ehre dem Alter“.

Spiel- und Sporttag als fröhliches Familienfest

Bereits zum fünften Mal mit Erfolg durchgeführt

Am Samstag, 9. September, wurde bei strahlendem Sonnenschein der Spiel- und Sporttag der Gemeinde Vaduz zum 5. Mal durchgeführt. Zahlreiche Vereine sowie das Jugendcafé Camäleon der Gemeinde Vaduz haben sich unter der Leitung des Jugend- und Sportreferats an diesem Gemeindeanlass auf dem Mehrzweckplatz beim Rheinpark Stadion beteiligt.

Die von den Vereinen angebotenen Aktivitäten und Demonstrationen dienten unter anderem auch dem spielerischen, ungezwungenen Kennenlernen der jeweiligen Sportart und des Vereins, wobei Spiel und Spass im Vordergrund standen. Nach der offiziellen Eröffnung lohnte sich ein Blick zum Himmel, um die Ankunft und Landung der Piloten des Gleitschirmclubs Vaduz auf dem Festgelände zu verfolgen. Wie in den vergangenen Jahren führte der Leichtathletik Club Vaduz wiederum den Bewerb „Di schnällschta Vadozner Knöpfli“ durch.

Beteiligte Vereine und ihre Angebote

Siebzehn Vereine waren auf dem Mehrzweckplatz und im Rheinpark Stadion mit diversen Aktivitäten und Angeboten vertreten. Der Eishockey-Club Vaduz-Schellenberg wartete mit einem Inline-Hockey Parcours und der FC Vaduz im Rheinpark Stadion mit Torwandschiessen auf. Das Camäleon führte einen Creativ Workshop durch. Auch die Pfadfinder waren wiederum mit Pionierbauten, Schlangenbrot, diversen Spielen und Bastelarbeiten mit von der Partie.

Immer Betrieb herrschte beim Bungee-Trampolin.

Als weitere Attraktionen wurden angeboten: Volleyball spielen für alle (Volleyball Club), Kinder-Radparcours (Velo Club), Minitennis (Tennisclub), Gemeinschafts-Schiessstand (Kleinkaliber Schützenverein/Zimmerschützen Vaduz), Slalomlauf auf Tandemskis (Ski Club). Beim Badminton Club konnte freies Spielen geübt werden. Kinderschminken gab es bei den Törmlegugern und der Triathlon Club bot einen „Schnupper Duathlon" mit Laufen und Rad fahren an. Zudem wurde die Duathlon-Landesmeisterschaft durchgeführt.

Neu dabei waren der Minigolf Club mit einer Minigolfbahn und der Squash Rackets Club mit einem Zielschiessen. Reger Betrieb herrschte auch beim Hüpfschloss und beim Bungee-Trampolin. Im Rahmen eines Wettbewerbs gab es Treffpunkt Vaduz-Gutscheine zu gewinnen.

Erstmals dabei war der Minigolfclub mit einer Minigolfbahn, damit sich Jung und Alt auf spielerische Weise mit dem Spiel vertraut machen konnten.

Beim Bewerb „Di schnällschta Vadozner Knöpfli" bekamen die ersten drei eine Medaille für den Sieg in der jeweiligen Alterskategorie.

Beim Schminken durch die Törmleguger hielten die Kinder gerne still.

Schlangenbrot direkt vom Holzkohlengrill schmeckt köstlich.

Geschicklichkeit war beim Kinder-Radparcours gefragt.

Druckzentrum Lampert feiert dieses Jahr 25 Jahre

Rund-um-die-Uhr-Betrieb auf Highspeed-Maschinen

Die Lampert Druckzentrum AG hat ihren Sitz in Vaduz Süd an der Hauptverbindungsstrasse nach Triesen, bei der Abzweigung nach Triesenberg. Wer hier vorbei fährt, kann die Druckerei nicht verfehlen. Als Alfred Lampert am ersten Januar 1989 seine Überbauung mit 16'000 m3 Volumen in Betrieb nahm, war es das einzige Unternehmen am damaligen Ortseingang nach Vaduz. Er hatte die Auflage, eine runde Fassade zu bauen. So stellte sich damals das Bauamt die „Einfahrt" zur Gemeinde Vaduz vor. Befragt nach dem Standort, meint der sportlich auftretende Geschäftsführer: „Wir sind an einer attraktiven Lage. Zum Glück war der Bauplatz schon im Familienbesitz. Sonst wäre es unmöglich gewesen, die Druckerei in Vaduz zu erweitern." Der elterliche Bauernhof befindet sich schräg gegenüber dem Druckzentrum. Ob es für ihn zur Frage stand, den Landwirtschaftsbetrieb weiterzuführen? Lampert verneint: „Ich hätte dabei für mich keine Perspektive gesehen."

Steiler Aufstieg mit dem eigenen Unternehmen

Perspektiven sah der heute 53-Jährige jedoch im Druck-Geschäft. Die Entwicklung der letzten 25 Jahre gibt ihm Recht. Er leitete eine Abteilung in einer grossen Schweizer Druckerei, bevor er 1981 beschloss, sich selbständig zu machen. In einer alten Schreinerei an der Aukreuzung (heute Papeterie Thöny) in Vaduz begann er, mit einer einfachen Druckmaschine im A3-Format einfarbig zu drucken. Fünf Jahre nach der Gründung hatte sein Unternehmen bereits achtzehn Mitarbeiter. Nach dem Geheimnis seines Erfolgs befragt, verrät uns der Geschäftsführer: „Sie müssen immer in die neueste Technologie investieren. Sonst sind Sie eines Tages weg vom Fenster. Jetzt investieren wir gerade über eine halbe Million Franken in den Digitaldruck und starten im Oktober. Eine Alternative für alle, wenn Schnelligkeit, günstiger Preis und eine kleine Stückzahl gefragt sind."

Die Geschäftsleitung v.l.n.r.: Matthias Märdian, Heinz Dünser, Alfred Lampert und Moritz Walser.

Hoher Standard im Qualitätsdruck

Wer sind denn Lamperts Auftraggeber? Zu Beginn bildeten seine Kontakte in Liechtenstein, seien es der Sportverein oder auch Freunde und Bekannte, die Basis. Der Kundenkreis weitete sich jedoch sehr schnell aus. Heute druckt das Druckzentrum mit seinem modernen und hochpräzisen Maschinenpark für diverse Auftraggeber in Liechtenstein, der Schweiz, Österreich, Deutschland und Frankreich. Ob Briefpapier für Kleinfirmen, Flyer für Konzertveranstalter, Gesetzesblätter oder Geschäftsberichte von Banken: seine zwei Fünf-Farben-Speedmaster-Druckmaschinen sind im 2-Schicht-Betrieb ausgelastet.

Vorausschauend eine Nische besetzt

Der Grund für die hohe Auslastung liegt in der Spezialität der Offset-Druckerei, mit Strichcode versehene, mehrfarbige, lebensmittelechte Etiketten herzustellen. Seit Lampert 2003 in dieses Nischengeschäft einstieg, ist der Umsatz um vierzig Prozent gestiegen. In den Regalen von Migros, Coop, Aldi, Carrefour usw. stehen Produkte „Print made by Lampert". Für die entsprechenden Maschinen mit eingebautem Dispersionslackwerk hat das Druckzentrum über vier Millionen Franken investiert, und diese Druckmaschinen sind in Liechtenstein die einzigen ihrer Art. Eine solche Investition will gut überlegt sein. „Man muss eine Nische finden", erläutert uns Lampert seine unternehmerische Entscheidung. „Heute zählen sonst vor allem Geschwindigkeit und der möglichst günstige Preis."

Vorbildlicher Arbeitgeber

Das Team, bestehend aus ca. dreissig Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, arbeitet im Schichtbetrieb. Anders sei das gar nicht möglich, erklärt uns Co-Geschäftsführer Heinz Dünser, der seit November diese Stelle innehat, – auf dem Durchgang durch die Druckerei. Ebenfalls gehört Moritz Walser seit über 20 Jahren dem Team an und gehört ebenfalls zur Geschäftsleitung. Auf der neuen Homepage (www.ldz.li) lesen wir, die Mitarbeiter/-innen verständen sich als Unternehmer im Unternehmen. Was ist damit gemeint? Dünser lobt Arbeitgeber Lampert: „Er ist sehr offen und überlässt den Mitarbeitenden viel Verantwortung. Wenn eine Kollegin oder ein Kollege die Investition in eine bestimmte Maschine vorschlägt, unterschreibt der Chef die Bestellung – sofern ihm die Anschaffung auch sinnvoll erscheint." Es sei übrigens gar nicht so einfach, für die speziellen Anforderungen einer „Hochleistungs-Druckerei" die richtigen Leute mit den entsprechenden Qualifikationen zu finden. Da die Ansprüche der Branche steigen, wird auch die Eintrittshürde für eine Lehre in einer Druckerei immer

höher. Die Lampert Druckzentrum AG ermöglicht dennoch drei bis vier Lehrlingen eine Ausbildung im Unternehmen.

Blick in die Produktionsräume

Die grossen Druckmaschinen mit bis zu 28 Tonnen und 14 Metern Länge benötigen viel Platz. Wie lässt sich denn die Druckerei heute noch erweitern? Auch in dieser Hinsicht bewies Alfred Lampert vor knapp zwanzig Jahren Weitblick. Er baute so geräumig, dass er zunächst einige Räumlichkeiten an Externe vermieten konnte. Für den Aufbau der neuen Digitaldruck-Abteilung wird das obere Stockwerk mit 250 m² nun im Eigenbedarf genutzt. Die Maschinen, die wir auf dem Rundgang sehen, reichen von chromstahlglänzender Hightech-Qualität bis zu Buchdruckmaschinen für Stanzarbeiten für Tiefkühlverpackungen. Auf allen Druckmaschinen prangt der Markenname „Heidelberg", jener deutschen Kleinstadt, in der im 15. Jahrhundert der Buchdruck erfunden wurde.

Restaurant „Luce" für Liebhaber der italienischen Küche

Im vorderen Teil des Gebäudes befindet sich das Restaurant „Luce", das auch von Alfred Lampert betrieben wird. Als Geschäftsführerin hat hier die Vaduzerin Heike Seger seit diesem Sommer das Sagen. Druckzentrum – Gastronomie – Wein ist eine ideale Kombination mit vielen Synergien. Das Dankeschön für gute Geschäftsbeziehungen erfolgt im eigenen Restaurant Luce. Hier sitzt man mit Kunden in einer gemütlichen Ecke, und nach einem mehrgängigen Essen kann der Kunde zum Schluss einen Grappa und eine Zigarre aus einer grossen Auswahl frei auswählen. „Der Kunde fühlt sich bei uns wie zu Hause", beschreibt Lampert die Vorteile des hauseigenen Restaurants.

Ausblick vom Kilimandscharo

Alfred Lampert ist nicht nur unternehmerisch ein „Gipfelstürmer". Um zwischendurch von seiner beträchtlichen Arbeitsbelastung Abstand zu nehmen, sucht er gern etwas Spezielles. In seinem Büro steht ein Foto vom Gipfel des Kilimandscharos, das Alfred Lampert mit Kollegen zeigt. „Bei solchen Touren kann ich am besten auftanken", sagt uns der Unternehmer zum Abschluss. „Heute herrscht überall im Berufsleben Hektik, die ich künftig hinter mir lassen muss. Ich wünsche mir für die Zukunft, dass ich die Arbeit etwas stressfreier gestalten kann und gesund bleibe. Eines freut den Gründer besonders: Sein ältester Sohn Andreas hat soeben eine 4-jährige Lehre als Drucktechnologe begonnen. Auch wenn der Branche immer wieder sinkende Umsatzzahlen vorausgesagt werden, noch immer lesen die Leute gern eine Zeitschrift, in der sie - im Unterschied zum PC-Bildschirm - auch blättern können. Der Druckerei werden demnach die Aufträge so schnell nicht ausgehen. Das „papierlose Büro" ist eben vielleicht doch nichts weiter als ein Zukunftsmythos, der sich niemals verwirklichen wird.

Luxemburger Delegation empfangen

Am 21. August weilte eine Delegation des luxemburgischen Städte- und Gemeindeverbandes in Liechtenstein. Die Besucher aus Luxemburg wollten die kommunalen und interkommunalen Strukturen unseres Landes kennen lernen. Auf dem Programm stand auch eine Diskussion mit Bürgermeister Karlheinz Ospelt als Vorsitzender der Vorsteherkonferenz.

Unser Bild zeigt (v.l.): Donath Oehri, Vorsteher von Gamprin-Bendern und Parlamentarier im Parlament der Gemeinden und Region des Europarates, Laurent Deville (Sekretär), Bürgermeister Jean-Pierre Klein (Vorsitzender der Vereinigung des luxemburgischen Städte- und Gemeindeverbandes), Bürgermeister Lucien Majerus und Bürgermeister Karlheinz Ospelt.

Beispiel gelebter Solidarität

Vaduzer Städtewette "Menschen für Menschen" gewonnen – grosse Spendenfreudigkeit bewiesen

Josefine Kamm, Geschäftsführerin der Stiftung "Menschen für Menschen" Schweiz, bedankte sich persönlich bei Bürgermeister Karlheinz Ospelt. Ihr Dank gilt auch den Spenderinnen und Spendern, die zum sehr guten Ergebnis und zum Gewinn der Wette beigetragen haben.

Ein grosses Herz haben die Einwohnerinnen und Einwohner von Vaduz und vieler anderer Gemeinden bewiesen, als es darum ging, bei der Städtewette für das Hilfswerk von Karlheinz Böhm „Menschen für Menschen" mitzumachen und zum Gewinn der Wette beizutragen.

Bereits am 1. Juni 2006 war die Wette mit CHF 4'280.– mehr als gewonnen. Bis zum Ablauf am Stichtag 31. August 2006 nutzten viele die Möglichkeit, den Spendenstand noch zu erhöhen. Bis dorthin waren CHF 12'000.– auf das Konto eingegangen. Die Gemeinde Vaduz überwies ebenfalls CHF 10'000.– und erhöhte somit das Gesamtergebnis auf stolze CHF 22'000.–, das sind CHF 4.26 pro Einwohner – verlangt war 1 Franken von jedem dritten Einwohner, um die Wette zu gewinnen. Recht herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender für ihre Grosszügigkeit!

Karlheinz Böhm hat mit seinem vor 25 Jahren ins Leben gerufenen Hilfswerk „Menschen für Menschen" diverse Projekte in Äthiopien durchgeführt und vieles erreicht. Mehr als 2,6 Millionen Menschen hat er wieder Hoffnung gegeben, indem er sie vor dem Hungertod rettete.

Wasserstellen mit Quellfassungen und Brunnen in der Nähe der Dörfer sind entstanden, damit die Menschen sauberes Wasser haben. Ein Brunnen für ein ganzes Dorf kostet CHF 3'750.– oder, anders ausgedrückt, mit CHF 15.– hat ein Mensch Zugang zu sauberem Trinkwasser. In allen Projektgebieten werden Schulen gebaut, um den jungen Menschen die Chance auf qualifizierte Arbeit zu eröffnen. Medizinische Versorgung vor Ort wird mit Krankenhäusern und Krankenstationen sichergestellt. Mit einer gross angelegten Aufklärungskampagne kämpft „Menschen für Menschen" gegen die Ausbreitung des HIV-Erregers. Um der Bodenerosion entgegenzuwirken, legt das Hilfswerk gemeinsam mit den Bauern terrassenförmige Felder an und verbessert mit Aufforstungsgebieten das Ökosystem. Vehement stellt sich Karlheinz Böhm gegen die alten Traditionen Mädchenbeschneidung und Kinderheirat. Durch sein Vertrauensverhältnis zur Bevölkerung hat er die Basis für Aufklärung und Dialog gelegt und spricht gezielt und mit Erfolg die Männer an.

Karlheinz Böhm wird nun als Dank im kommenden Jahr und weil er die Wette verloren hat, Vaduz besuchen und den Einwohnerinnen und Einwohnern äthiopische Märchen vorlesen.

Bürgermeister empfängt den Ministerpräsidenten des Freistaates Thüringen

Anlässlich ihres Besuches in Liechtenstein wurden Dieter Althaus, Ministerpräsident des Freistaates Thüringen, und seine Frau Katharina von Bürgermeister Karlheinz Ospelt im Rathaus empfangen. Ministerpräsident Althaus gastierte als Referent an der LIHGA in Schaan. Im Rahmen seines Liechtenstein-Aufenthaltes standen auch ein Empfang auf Schloss Vaduz und ein Besuch bei der Regierung auf dem Programm. Ebenso besuchte der Ministerpräsident in Begleitung einer thüringischen Delegation das Stammwerk der Ospelt-Gruppe in Bendern, die in Apolda, Thüringen, eine Pizzafabrik betreibt. Anlässlich der feierlichen Eröffnung der 5. Produktelinie in Apolda im Juni 2005 hatten sich der Ministerpräsident und der Bürgermeister kennengelernt. Unser Bild zeigt den Bürgermeister mit Katharina und Ministerpräsident Dieter Althaus anlässlich ihres Besuches im Rathaus.

Gottfried Honegger zu Besuch im Rathaus

Auf Einladung des Bürgermeisters weilte Gottfried Honegger zum Gedankenaustausch im Rathaus. Im Rahmen der Skulpturenausstellung „Bad Ragartz“ ist Gottfried Honegger mit einer Skulptur in Vaduz präsent. Gottfried Honegger, 1917 in Zürich geboren, arbeitet seit den sechziger Jahren auch bildhauerisch. Seine bevorzugten Materialien sind Marmor, Granit, Chromstahl und Aluminium. Seine Skulpturen sind konkret-gegenstandslos. Gottfried Honegger gilt als einer der bedeutendsten Künstler des 20. und 21. Jahrhunderts in Europa.

2005 hat ihm der französische Staat ein eigenes Museum in Südfrankreich erbauen lassen. Ebenfalls 2005 zeigte die Hilti art foundation im Kunstmuseum einen Teil ihrer Sammlung: Ein grosser Saal wurde ausschliesslich dem Werk von Gottfried Honegger gewidmet. Eine repräsentative Ausstellung des Künstlers mit Bildern, Wandreliefs und Skulpturen fand im Kunstmuseum im Jahr 2001 statt. Zu diesem Anlass erschienen auch zwei Briefmarken von G. Honegger, herausgegeben von der Briefmarkenstelle im Fürstentum Liechtenstein. Die Gemeinde beabsichtigt, zur Vervollständigung ihrer Skulpturensammlung eine bedeutende Skulptur Honeggers anzukaufen. Der Bürgermeister kärt derzeit ab, wie die Preisvorstellung Gottfried Honeggers aussieht, und ob mit allfälligen Unterstützungen gerechnet werden kann.

Glückwünsche überbracht

Am 8. September feierten Theo und Ottilie Jäger das Fest der Goldenen Hochzeit

Am Fest Mariä Geburt, am 8. September, konnten Theo und Ottilie Jäger, Föhrenweg 4, Vaduz, die Goldene Hochzeit feiern. Bürgermeister Karlheinz Ospelt überbrachte die Glückwünsche aus dem Rathaus sowie Blumen und ein kleines Präsent.

Für Theo und Ottilie Jäger war der 8. September 1956 ein ganz besonderer Tag: In Madonna del Sasso im Tessin gaben sie sich das Ja-Wort. Die Heirat in diesem Ort mit dem wohlklingenden Namen war in der damaligen Zeit eine kleine Sensation. Noch heute erinnert sich das Paar gerne daran. Auch die anschliessende Hochzeitsreise nach Monaco, Marseille und Barcelona ist ihnen in guter Erinnerung.

Theo Jäger ist den Vaduzern kein Unbekannter. Bis 1960 arbeitete er als Buchhalter. Im Jahre 1960 machte er sich als Steuersachverständiger selbstständig. Während 45 Jahren – bis zu seiner Pensionierung – führte er seine Firma. Sowohl im musikalisch-kulturellen als auch im wirtschaftlich-politischen Bereich war er im In- und Ausland mit sehr vielen Mandaten aktiv. So zum Beispiel als Delegierter der Europäischen Mittelstandsunion (EMSU), des Kirchenmusikverbands Bistum Chur, des Europäischen Chorverbandes (AGEC) und der Alpenländischen Chorverbände (AGACH). Ferner erstellte der Jubilar den Stammbaum aller 5 Liechtensteinischen Jäger-Geschlechter-Linien bis zurück ins 15. Jahrhundert in Listenform.

Der Jubilar, der seit seiner Kindheit gerne gesungen hat, pflegt sein Hobby auch weiterhin. Er liess es sich nicht nehmen, am grossen Konzert aus Anlass der 200-Jahre-Souveränität mitzuwirken, das im Oktober dieses Jahres in der Kirche Balzers aufgeführt wird. Seit 60 Jahren ist Theo Jäger aktiver Chorsänger. Er hatte sich auch als langjähriger Präsident des Fürstlich Liechtensteinischen Sängerbundes verdient gemacht. Auch instrumental hat Theo Jäger an Konzerten des MGV-Sängerbund Vaduz und Trachtenchor Vaduz mit Banjo und Gitarre mitgewirkt. Von seinen Aktivitäten in diversen Vereinen zeugen 12 Ehrenmitgliedschaften und Auszeichnungen sowie drei Ernennungen zum Ehrenpräsidenten.

Für besondere Verdienste innerhalb der Gemeinde Vaduz erhielt der Jubilar am 22. März 1982 die goldene Verdienstmedaille der Gemeinde Vaduz. Die Rudolf-von-Ems-Verdienstmedaille wurde Theo Jäger am 4. Juni 1983 vom Vorarlberger Sängerbund überreicht.

Ottilie Jäger führte vor der Heirat das Postamt in Balzers, später wechselte sie zur Post Vaduz. Dort lernte sich das Paar auch kennen, weil Theo Jäger täglich auf dem Postamt zu tun hatte. Nach der Hochzeit schenkte sie drei Kindern, zwei Töchtern und einem Sohn, das Leben. Für Ottilie hatte die Familie und die Erziehung der Kinder oberste Priorität. Alle drei Kinder haben eine gute Ausbildung absolviert und sind im Berufsleben erfolgreich. Sicherlich ein Grund für das Ehepaar, stolz auf sie zu sein. Ebenso wie auf die fünf Enkelkinder, deren Besuche ihnen immer grosse Freude bereiten. Nebst der Hausarbeit half Ottilie Jäger bei Bedarf auch im Büro ihres Mannes mit.

Gerne schliessen wir uns den Glückwünschen an und wünschen weiterhin viel Glück und Zufriedenheit.

Wanderung der Vorsteher mit dem Erbprinzenpaar

Am Samstag, 26. August lud Bürgermeister Karlheinz Ospelt zur traditionellen Wanderung der Vorsteher mit dem Erbprinzenpaar.

Eingeladen waren auch alle ehemaligen Vorsteher und Bürgermeister mit ihren Begleitungen. Rund 40 Wanderfreudige trafen sich beim Rheinpark Stadion, um mit dem Citytrain zum St. Josefskirchlein zu fahren. Nach der Messfeier konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Cafeteria der Hochschule bei einem Brunch für die anschliessende Wanderung stärken.

Auf dem Weg zum Wildschloss wurde bei der Baustelle des Reservoirs Maree Halt gemacht. Wassermeister Werner Lageder führte durch die Anlage, erklärte und informierte. Vom Förster angeführt, gelangte die Gruppen durch den Wald hinauf zum Wildschloss, wo die Mitarbeiter des Forstbetriebs Köstlichkeiten auf dem Grill zubereiteten.

Auf dem Rückweg legte die Gruppe beim Familienpark Waldhotel eine kurze Rast ein. Danach wanderte sie hinunter bis zur Giessenmündung und entlang des renaturierten Giessens zum Naturpark Haberfeld. Anschliessend gelangte sie wieder zum Ausgangspunkt der Wanderung, zum Rheinpark Stadion. Harald Gassner, Projektleiter und stellvertretender Amtsleiter Hochbau, sowie Platzwartin Esther Gassner führten die Wanderer durch das Stadion.

Danach fand der gemütliche Ausklang beim gemeinsamen Abendessen im Stadion statt.

Unser Bild zeigt die Wandergruppe mit dem Erbprinzenpaar bei der Mittagspause auf dem Wildschloss, wo sie es sich bei angenehmer Temperatur und viel Sonnenschein gemütlich machte.

Baron von Falz-Fein ist ältester Einwohner von Vaduz

Unser Bild zeigt Bürgermeister Karlheinz Ospelt mit Baron Eduard von Falz-Fein (Mitte) zusammen mit Botschafter Alexandre Orlov (links), ständiger Vertreter der russischen Föderation beim Europarat, der extra aus Strassburg angereist war, um dem Jubilaren zu gratulieren.

Baron Eduard von Falz-Fein, Fürst-Franz-Josef-Strasse 125, feierte am 14. September 2006 seinen 94. Geburtstag und ist damit der älteste Einwohner von Vaduz. Bürgermeister Karlheinz Ospelt gratulierte dem Jubilar und überbrachte ein Präsent. Baron Eduard von Falz-Fein ist ein Pionier des Tourismusgeschäftes, dem Liechtenstein und Vaduz vieles verdanken. Respektvoll wird er auch „Mister Quick" genannt.

Das Buch mit dem Titel: „Baron von Falz-Fein – ein russischer Aristokrat in Liechtenstein" von Nadeshda Danilewitsch ist in Russland zum Bestseller geworden und auch in deutscher Übersetzung erhältlich.

Die Wertschätzung seiner Person wird ebenfalls durch Ordensverleihungen höchster Stellen im In- und Ausland bezeugt.

„Tag der Natur": Gewinnübergabe

Anlässlich des „Tags der Natur" führte die Gemeinde einen Wettbewerb durch. Passend zum Thema Wald gab es als Hauptpreise eine Holzbank und einen Ster Holz sowie 18 Treffpunkt Vaduz-Gutscheine im Wert von CHF 50.– zu gewinnen. Während die Gutscheine den Gewinnern direkt zugeschickt wurden, fand für die ersten beiden Preise die Übergabe beim Forsthaus statt. Unser Bild zeigt die beiden Gewinner, Gerd Lubrich (links) und Inge Hemmerle (in Vertretung von Martin Hemmerle) bei der Übergabe der Preise durch Gemeinderat Hansrudi Sele.

Das Sonnensystem auf dem Planetenweg dem Rhein entlang erwandern

Im Massstab 1:1 Milliarde distanzmässig umgesetzt

Der Planetenweg beginnt bei der „Sonne“ unterhalb des Rheinpark Stadions und führt auf dem Vorgründerweg den Rhein entlang in Richtung alte Rheinbrücke. Optisch sehr gut und massstabgetreu sind die Planeten auf Stelen dargestellt. Mittels Informationstafeln kann man sich über unser Sonnensystem informieren.

Seit diesem Sommer kann unser Sonnensystem auf einem Planetenweg erwandert werden. Damit erhält die Gemeinde Vaduz zu den bestehenden Informationspfaden eine weitere Attraktion. Vom Ausgangspunkt mit der Stele „Sonne“ beim Vorgründerweg auf Höhe Rheinpark Stadion führt der Weg entlang des Rheins in Richtung alte Holzbrücke und Triesen mit den Planeten Merkur, Venus, Erde, Mars und Jupiter. Der Planetenweg wird mit dem Saturn abgeschlossen. Die Entfernungen zwischen den einzelnen Planeten sind distanzmässig im Massstab 1:1'000'000'000 (1:1 Milliarde) umgesetzt. Somit kann die Entfernung zwischen den Planeten abgegangen und erlebt werden. Die Planeten sind optisch sehr gut und massstabgetreu auf Stelen dargestellt. Dazu gibt es auf den Informationstafeln Erklärungen und Wissenswertes.

Guido Huber (Projektleiter), René Steiner, Romeo Schenk, Tony Ritter und Käthe Hermle setzten zusammen mit den Realschülerinnen und Realschülern das fächerübergreifende Projekt um. Im Fach Geografie wurden die Texte und Daten über das Planetensystem erarbeitet. Im Werken wurden Kunststoffwürfel gegossen, die Planetenstelen entwickelt und Texte in Siebdruck erstellt. Da einige der Arbeiten die Möglichkeiten des Unterrichts überstiegen, wurden diese zusammen mit Gewerbebetrieben ausgeführt. Dies ermöglichte den vor der Berufswahl stehenden Jungen und Mädchen, einen Einblick in die Berufswelt zu bekommen. Die Gemeinde Vaduz unterstützt das Projekt mit CHF 16'000.–.

Personalnachrichten

Eintritte

Wir heissen herzlich willkommen:

• Julia Kerber hat am 1. August 2006 ihre Lehre als Kauffrau in der Gemeindeverwaltung Vaduz begonnen.

• Ebenfalls am 1. August 2006 hat Michael Toth seine Lehre als Betriebspraktiker im Werkbetrieb angetreten.

• Am 1. August 2006 ist Marco Schädler als Mitarbeiter Werkbetrieb in unsere Dienste eingetreten.

• Gerlinde Mock heisst die neue Schulsekretärin für die Primarschulen Aeule und Ebenholz. Sie hat am 7. August 06 ihre Arbeit im Büro Ebenholz aufgenomme

• Ebenfalls in der Primarschule Ebenholz hat Ana Maria Garcia dos Santos ihre Arbeit als Reinigungsangestellte am 21. August 2006 angetreten.

Julia Kerber, kfm. Lehrling

Michael Toth, Betriebspraktiker Lehrling

Marco Schädler, Werkbetrieb

Gerlinde Mock, Schulsekretärin PS Aeule und Ebenholz

Ana Maria Garcia dos Santos, Reinigung PS Ebenholz

Heirat

Wir wünschen für die gemeinsame Zukunft alles Gute:

• Am 14. Juli 2006 haben sich Bürgermeister Karlheinz Ospelt und Daniela Pedrini auf dem Standesamt Vaduz das Ja-Wort gegeben.

Pensionierungen

Wir wünschen alles Gute im Ruhestand:

• Am 31. Juli 2006 ist unser Mitarbeiter des Werkbetriebs, Bruno Mastel, in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

Im wohlverdienten Ruhestand: Bruno Mastel, Mitarbeiter Werkbetrieb

• Ebenfalls in den Ruhestand getreten ist unsere Reinigungsangestellte der Primarschule Ebenholz, Anna Mauro in d'Angeli. Sie ist per 31. Juli 2006 aus unseren Diensten ausgetreten.

Im wohlverdienten Ruhestand: Anna Mauro in d'Angeli, Reinigungsangestellte Primarschule Ebenholz

Dienstjubiläen

Wir gratulieren und danken für die langjährige Mitarbeit:

• Am 1. August 2006 konnte das Hauswartehepaar Mary und Roland Wille auf 15 Jahre Gemeindedienste zurück blicken.

• Sonja Gassner-Gerner feierte am 1. August 2006 ihr 10jähriges Jubiläum.

• Die Religionslehrerinnen Birgit Ammann-Stieger und Irmgard Wespel-Goop erfüllten am 15. August 2006 ihr 5jähriges Dienstjubiläum.

• Unser Mitarbeiter Wasserwerk, Isidor Beck, konnte am 1. September 2006 auf 5 Dienstjahre bei der Gemeinde zurückblicken.

• Ebenfalls am 1. September feierte unser Mitarbeiter Werkbetrieb, Andreas Quaderer, sein 20jähriges Dienstjubiläum.

Korrigenda

Das letzte Vaduz Direkt (Juni 2006) enthielt ein herausnehmbares Faltblatt mit den Angeboten diverser Institurionen für Seniorinnen und Senioren.

In der tabellarischen Darstellung bei der evangelischen Kirche ist eine Spalte verrutscht. Richtig sollte es unter der Spalte „Angebot“ heissen: „Altersturnen, freitags 15-17 Uhr“. Die betreffende Zeit scheint fälschlicherweise unter „Öffnungszeiten“ auf. Sie bezieht sich jedoch auf das Altersturnen und nicht auf die Öffnungszeiten des Pfarramtes.

Wir bitten um Entschuldigung.

Mary und Roland Wille, Hauswartehepaar Rathaus

Sonja Gassner-Gerner

Birgit Ammann-Stieger, Religionslehrerin

Irmgard Wespel-Goop, Religionslehrerin

Isidor Beck, Mitarbeiter Wasserwerk

Andreas Quaderer, Mitarbeiter Werkbetrieb

Austritte

Wir danken für die geleisteten Dienste und wünschen alles Gute:

• Sabrina Fretz, Lehrtochter Kauffrau, hat am 31. Juli 2006 ihre Lehrzeit bei uns beendet, nachdem sie die Lehrabschlussprüfung sehr erfolgreich bestanden hat.

• Per 30. September 2006 hat unser Mitarbeiter Jugendtreff, Viktor Sele, sein Arbeitsverhältnis gekündigt, um eine neue Herausforderung anzunehmen.

Allgemeines

Ärztlicher Notfalldienst	230 30 30
Sanitätsnotruf	144
Polizei (24 Stunden)	117
Feuerwehr-Notruf	118
Landesspital Vaduz	235 44 11
Krankenmobilien-Verwaltung des Samaritervereins	
(Ursula Frick, Schaanerstr. 31)	230 08 09
wenn nicht erreichbar:	765 08 09
Giftunfälle (Notruf 24 Std.)	044/251 51 51
Kinder Sorgentelefon	147 (gratis)
Kontakt- und Beratungsstelle Alter KBA, Hausnotruf	236 48 38
Spital Grabs	081/772 51 11
Landeskrankenh. Feldkirch	0043 5522 30 30

Landesspital, Heiligkreuz 25 235 44 11
Besuchszeiten:
Allg. Abt. 13.00 - 15.30 Uhr / 18.30 - 19.30 Uhr
Priv. Abt. 10.00 - 19.30 Uhr

Schlossapotheke
Öffnungszeiten an Sonn- und Feiertagen
jeweils von 10.00 - 11.30 Uhr 233 25 30

Bestattungen

Katholisches Pfarramt	232 36 16
KINTRA-Bestattungsdienst	392 37 33/34

Familienhilfe Vaduz (Hauspflegeverein)

Hauspflege	232 98 90
Haushilfe-Dienst für Betagte	232 98 90
Mahlzeitendienste	232 98 90
Gemeindekrankenpflege	232 84 11
Mütter- und Väterberatung LRK	233 37 21

Kindertagesstätte Vaduz, Weiherweg 15
(Haberfeld) 232 66 26

Gemeindeverwaltung

Bürgermeister, Einwohnerkontrolle, Gemeindekanzlei, Gemeindekasse, Steuerkasse, Fundbüro

Schalteröffnungszeiten
Mo-Fr 8.30-11.30 Uhr, 14.00-17.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Städtle 6	237 78 78
Fax Gemeindekanzlei	237 78 19
Fax Gemeindekasse	237 78 39
Bürgermeister Ospelt Karlheinz lic. oec. priv. Tel.	233 23 88
privat Fax	233 23 89

Gemeindebauverwaltung

Städtle 14	237 78 70
Natel Liegenschaftsverwalter	765 00 65
Fax	237 78 79

Gemeindepolizei, Städtle 14 237 78 50

Natel	765 01 17
Fax	237 78 59

Personalwesen/EDV, Städtle 33 237 78 78
Fax 232 38 25

Rathaus Hauswart
Wille Roland 765 00 43

Gemeindedienststellen

Abfallentsorgung

Deponie und Kompostierung, «Im Rain»	232 09 88
Pikettdienst Natel	765 01 90
Entsorgungszentrum Haberfeld, Weiherweg 3	232 64 86
Kehrichtabfuhr, Beck Jürgen, Schaanerstr. 41	237 49 69

Tierkadaver-Beseitigung 232 61 65
Während der normalen Öffnungszeiten im Spezialcontainer im Entsorgungszentrum Haberfeld (Tierkörper bis 80 kg). Übrige Zeiten: Kehrichtentsorgungsanlage Buchs (24-Stunden-Betrieb)

Feuerwehr-Notruf 118

Depot, Schaanerstr. 2	232 46 76
Kdt. Bachmann Josef Natel	765 01 12
Stv. Konrad Martin Natel	765 01 11

Forsthaus Bannholz 232 44 46
Gemeindeförster Th. Ospelt Natel 765 44 46

GAV-Störungsdienst
Lie-Comtel AG 237 15 15

Jugendtreffpunkt Camäleon

Fabrikweg 3	230 02 10
Fax	230 02 11
team@camaleon.li	
www.camaleon.li	

Kindergärten

Bartlegrosch, Bartlegroschstr. 31	232 41 39
Ebenholz, Schimmelgasse 13	232 62 76
Haberfeld, Weiherweg 15	232 35 32
Haberfeld I, Vanessa Büchel	232 35 42
Haberfeld II, Hildegard Beigl	232 35 41
Schwefel, Schwefelstr. 15	232 68 67
Fax	232 68 47

Abwasserwerk, Schaanerstr. 49 232 26 40

Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 40
Fax	232 26 41

Pfarrämter

Katholisches Pfarramt, St. Florinsgasse 17	232 36 16
Fax	232 36 21
Dompfarrer Markus Kellenberger	765 01 70
Domvikar Markus Degen	233 34 10
Evang. Kirche im FL, Fürst-Franz-Josef-Str. 11	232 21 42
Evang.-lutherisches Pfarramt Schaanerstrasse 22	232 25 15

Primarschule Aeule 232 30 60

Fax	233 29 32
Natel Hauswart	765 01 60
Hauswart Schluchter Rüdiger	232 30 64

Primarschule Ebenholz 265 50 80

Fax	265 50 99
Natel Hauswart	765 01 66
Hauswart Florin Kofler	265 50 94

Riethof Landwirtschaftsbetrieb,
9487 Gamprin-Bendern 373 04 27

Schwimm-/Badeanst. Mühleholz 232 24 77
Kiosk 232 66 91

Rheinpark Stadion 237 48 80
Natel Sportplatzwart 765 01 80

Vaduzer-Saal, Dr. Grass Str. 3 235 40 60

Saalwart Ospelt Rainer Natel	765 01 65
Fax	235 40 61

Vermittleramt 232 01 44

Vermittler Näscher Anton priv.	232 44 51
Vermittler-Stellvertreter Gassner Hans priv.	232 24 47

Wasserwerk, Weiherweg 8 232 26 21

Pikettdienst (Umleitung auf Natel)	232 26 21
Fax	232 26 35
Wasserm. Werner Lageder privat	232 32 53
Werner Lageder Natel	765 01 23

Werkbetrieb, Weiherweg 3 232 61 65

Pikettdienst Natel	765 01 90
Fax	232 64 65
Werkbetriebsleiter Becker Pepi priv.	232 70 30

Ärztlicher Notfalldienst Telefon 230 30 30

Öffnungszeiten Abfallentsorgung

Entsorgungszentrum Haberfeld

für Speiseöl, Altöl, Glas, Alt-	Montag - Freitag	13.00 - 16.00 Uhr
metall, Papier, Batterien, usw.	Samstag	09.00 - 12.00 Uhr

Deponie «Im Rain» (Deponie und Kompostierung)

1. März bis 31. Oktober	Montag - Freitag	07.30 - 12.00, 13.00 - 17.30 Uhr
	Samstag	13.00 - 16.00 Uhr
1. November - 28./29. Februar	Montag - Freitag	07.45 - 12.00, 13.00 - 17.00 Uhr
	Samstag	13.00 - 16.00 Uhr